Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis im Inlande 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft T. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Westpolnischen Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 41 | Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 12. Oktober 1928. | 9. Jahrgang

Nachdruck des Gesamtinhaltes nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

Inhaltsverzeichnis:

2 Arbeiterfragen. 2

Akkordsätze für die Zuckerrübenernte.

Die unterzeichneten Verbände haben am heutigen Tage nachfolgende Akkordsätze für die diesjährige Zuckerrübenernte auf Grund des Artikels 8 des Tarifkontrakts vereinbart:

Für kontraktlich verpflichtete Leute:

bei einer Ernte bis 100 Ztr. vom Morgen netto	18.— zł.
„ „ „ „ 150 „ „ „ „	18.30 „
„ „ „ über 150 „ „ „ „	21.— „

Deputat wird nicht in Abzug gebracht.

Für fremde Leute, welche durch keinerlei Kontrakt verpflichtet sind:

bei einer Ernte bis 100 Ztr. netto vom Morgen	21.— zł.
„ „ „ „ 150 „ „ „ „	21.— „
„ „ „ über 150 „ „ „ „	24.— „

Für angehobene Rüben wird jeder Kategorie 10 Prozent weniger pro Morgen bezahlt.

Posen, den 7. September 1928.

Wielkopolskie Tow. Kółek Rolniczych.
R. Schroeder. Jerzy Turno. Stefan Żakowski. St. v. Fragstein.
Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen.
Dr. O. Sondermann. Wiesner.
Landbund Weichselgau: Spitzer.
Pomorskie Tow. Rolnicze. Sojecki. Lipiński.
Zjednoczenie Zawodowe Polskie:
Leon Leśniewski. W. Malinowski. Krupka. Müller. Poraziński.
Wojtysiak.
Związek Zaw. Rob. Rolnych Rzeczypospolitej Polskiej.
Drzymała.

Akkordsätze für die diesjährige Kartoffelernte.

Im Sinne des Artikels 8 des Tarifkontrakts für das Jahr 1928/29 wurden von der unterzeichneten Kommission nachfolgende Akkordsätze für die diesjährige Kartoffelernte vereinbart:

Die Entlohnung für einen Scheffel (110 Pfund) brutto ausgegrabener Kartoffeln beträgt:

bei einer Ernte über 60 Ztr. vom Morgen	25 gr pro Scheffel
„ „ „ von 50—60 „ „ „	27 „ „ „
„ „ „ unter 50 „ „ „	32 „ „ „

Deputat wird nicht in Abzug gebracht.

Anmerkung 1. Das Auflesen der Kartoffeln hinter der Kartoffelerntemaschine wird im Sinne des Artikels 8 50 Prozent niedriger bezahlt als handgegrabene Kartoffeln.

Anmerkung 2. Fremde Leute, welche durch keinerlei Kontrakt verpflichtet sind, erhalten denselben Lohn und 8 Pfund Kartoffeln für jede ausgegrabene 110 Pfund brutto.

Wielkopolskie Tow. Kółek Rolniczych.
R. Schroeder. Jerzy Turno. Stefan Żakowski. St. v. Fragstein.
Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen.
Dr. O. Sondermann. Wiesner.
Landbund Weichselgau: Spitzer.
Pomorskie Tow. Rolnicze. Sojecki. Lipiński.
Zjednoczenie Zawodowe Polskie:
Leon Leśniewski. W. Malinowski. Krupka. Müller. Poraziński.
Wojtysiak.
Związek Zaw. Rob. Rolnych Rzeczypospolitej Polskiej.
Drzymała.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 9. Oktober 1928

Bank Przemysłowców I.—II Em. (100 zł)	—.— zł
Bank Związku I. Em. (100 zł) (8. 10.)	80.— zł
Bank Polski-Akt. (100 zł)	171.— zł
Poznański Bank Ziemian I. Em. (100 zł)	—.— zł
H. Cegielski I. zł-Em. (50 zł)	45.50 zł
Centrala Skór I. zł-Em. (100 zł)	—.— zł
Goplana. I.—II. Em. (10 zł)	—.— zł
Hartwig Kantorowicz I. Em. (100 zł) (8. 10.)	80.— zł
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (50 zł)	50.— zł
Lubań, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em. (37 zł)	83.— zł
C. Hartwig I. zł-Em. (60 zł)	—.— zł
Dr. Roman May I. Em. (50 zł) (8. 10.)	118.50 zł
Pozn. Spółka Drzewna I. Em. (100 zł)	—.— zł
Młyn Ziemiański I. Em. (100 zł)	—.— zł
Unja I.—III. Em. (100 zł)	215. zł
Akwawit (250 zł)	—.— zł
4% Pos. Landschaftl. Konvertierungspfandbr.	50.— %
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke	—.— %
6% Roggenrentenbr. der Pos. Landsch. p. dz.	28 — zł
8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft. v. 1 Doll.	96.— %
5% Dollarprämienanl. Ser. II (Stck. zu 5 $)	94.— zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 9. Oktober 1928.

10% Eisenbahnanleihe	103.25 %
5% Konvertier.-Anl.	67.— %
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar	86.25 %
100 franz. Franken = zł	34.84
100 österr. Schilling = zł	125.36
1 Dollar = zł	8.90
1 Pfd. Sterling = zł	43.24
100 schw. Franken = zł	171.58
100 holl. Guld. = zł (8.10.)	357.52
100 tschech. Kronen = zł	26.42

Diskontsatz der Bank Polski 8%

Kurse an der Danziger Börse vom 9. Oktober 1928.

Doll. = Danz. Gulden	5.15525
Pfund Sterling = Danz. Gulden	25.01
100 Zloty = Danziger Gulden	57.8475

Kurse an der Berliner Börse vom 9. Oktober 1928.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.62
100 schw. Franken = dtsch. Mark	80.92
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.395
100 Zloty = dtsch. Mk.	47.125
Dollar = dtsch. Mark	4.205
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1.—90000 dtsch. Mk.	255
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm.	15.50
Ostbank-Aktien	114.— %
Oberschles. Kokswerke	113.25 %
Oberschles. Eisenbahnbedarf	110.— %
Laura-Hütte	69.— %
Hohenlohe-Werke	64.50 %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar				Für Schweizer Franken			
(3. 10.)	8.90	(6. 10.)	8.90	(3. 10.)	171.60	(6. 10.)	171.56
(4. 10.)	8.90	(8. 10.)	8.90	(4. 10.)	171.59	(8. 10.)	171.62
(5. 10.)	8.90	(9. 10.)	8.90	(5. 10.)	171.56	(9. 10.)	171.58

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(3. 10.) 8.91	(6. 10.) 8.91
(4. 10.) 8.91	(8. 10.) 8.91
(5. 10.) 8.91	(9. 10.) 8.91

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Posen I.

Der **Kreisverein Schrimm** ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung am Freitag, dem 12. 10., mittags 12½ Uhr im Hotel Brückner in Kurnik ein zwecks Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der Welage.

Der **Kreisverein Schroda** ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung am Sonnabend, dem 13. 10., vorm. 10 Uhr im Hotel Schneider-Schroda ein zwecks Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der Welage.

Kreisverein Wreschen. Versammlung am Sonntag, dem 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr im Hotel Haenisch in Wreschen. Tagesordnung: 1. Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der Welage. 2. Vortrag des Herrn Dr. Klusak-Posen über Testamente, Steuer- und Rentenfragen.

Landw. Verein Morasko. Zu dem am 15. d. Mts. in Morasko beginnenden Haushaltungskursus können sich noch einige Teilnehmerinnen melden. Meldungen nimmt Herr Becker-Morasko und die Geschäftsstelle Posen, Poznań, Piekary 16/17, entgegen.

Hoene.

Bezirk Bromberg.

Landw. Verein Wilcze. Versammlung am 15. 10. nachmittags 6 Uhr Gasthaus Galczyński in Wilcze.

Bauernverein Fordon und Umgegend. Das diesjährige Erntefest findet den 18. 10. abends 7 Uhr im Hotel Krüger, Fordon, mit Theateraufführung und Tanz statt.

Landw. Verein Ludwikowo. Versammlung 19. 10. nachmittags 5 Uhr Gasthaus Zapp, Kowalewko.

Landw. Verein Jastrzebie. Versammlung am 22. 10., nachm 5 Uhr im Gasthaus Mikulski, Jastrzebie.

Landw. Verein Exin. Versammlung am 23. 10. nachm. 6 Uhr im Hotel Rossek, Exin.

Landw. Kreisverein Schubin. Versammlung am 25. 10., nachm. 6 Uhr, im Hotel Ristau, Schubin.

In allen Versammlungen Vortrag des Herrn Dr. Krause-Bromberg über „Krankheiten unserer landw. Kultur- und Futterpflanzen".

Landw. Kreisverein Bromberg. Versammlung am 27. 10. nachm. 3 Uhr im Saale des Elysium (Deutsches Haus), Gdańska Nr. 134. Vortrag des Herrn Dr. Reinstorf, Danzig, über „Schweinepest, -seuche und ihre Bekämpfung nach dem heutigen Stande der Wissenschaft". Auch die Mitglieder der Ortsvereine werden zu diesem wichtigen Vortrag freundlichst eingeladen.

Bezirk Hohensalza.

Die Sprechstunde in Znin am Dienstag, dem 16. 10., wird wegen einer Sitzung in Posen am 16. 10. auf Dienstag, den 23. 10., verlegt.

Klose.

Bezirk Rogasen.

Ortsgruppe Fitzerie. Versammlung in Sarben Sonntag, den 14. 10. 1. Vereinigung der Ortsgruppen Fitzerie, Sarben und Kruschewo zu einem landwirtschaftlichen Verein, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Beschlußfassung über ein Wintervergnügen.

Landw. Verein Ritschenwalde. Versammlung am 29. 10. nachmittags ½4 Uhr im Vereinslokal. Vortrag des Herrn Staemmler-Posen über: „Landwirtschaft und Genossenschaft".

Ortsgruppe Weglewo. Versammlung Dienstag, den 23. 10. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Zern.

Ortsgruppe Uschneudorf. Obstschau Sonnabend, den 27., und Sonntag, den 28. 10. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektors Reissert.

Landw. Verein Schmilau. Versammlung Dienstag, den 30. 10., nachm. 6 Uhr in Brodden. Vortrag des Herrn Dr. Krause-Bromberg.

Pirscher.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Pogorzela Mittwoch, den 17. 10., bei Pannwitz, Adelnau Donnerstag, den 18. 10., bei Kolata. Krotoschin Freitag, den 19. 10., bei Pachale.

Verein Dr. Koschmin. Versammlung Sonnabend, den 13. 10., abends 6 Uhr bei Liebeck.

Verein Hellefeld. Versammlung Sonntag, den 14. 10., nachmittags 2 Uhr bei Reschke in Hellefeld.

Redner in diesen zwei Versammlungen Herr Dipl.-Landwirt Chudzinski.

Verein Schwarzwald. Versammlung Sonnabend, den 20. 10., abends 6 Uhr bei Bunk in Schwarzwald.

Verein Adelnau. Versammlung Sonntag, den 21. 10., nachm. 2½ Uhr bei Stekiel in Garki.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden: Wollstein am 12. und 26. 10., Rawitsch am 19. 10.

Ortsverein Lindensee. Versammlung Sonntag, den 14. 10., nachm. 4 Uhr (Gasthaus am Bahnhof).

Ortsverein Wollstein. Versammlung Sonntag, den 21. 10., nachm. ½3 Uhr in Jaromierz.

In beiden Versammlungen Besprechung wichtiger Tagesfragen.

Wir weisen nochmals auf den Beginn der Winterschulen in Wollstein, Schroda und Birnbaum hin und bitten um sofortige Anmeldung. An Zeugnissen sind beizubringen: 1. Schulabgangszeugnis, 2. Taufschein. 3. ein Führungszeugnis der Ortsbehörde.

Retz.

Landwirtschaftlicher Verein Gumienice, Obstschau

vom 17. bis einschließlich 19. Oktober 1928 im Saale des Gasthauses Weigelt. Einlieferung des Obstes und der Ausstellungsgegenstände Mittwoch, den 17. 10., von 4—8 Uhr. Dekorations- und Blumeneinlieferung Donnerstag, den 18. 10., von 8—9 Uhr. Aufbau, Sortenbestimmung Donnerstag, den 18. 10., von 8—10 Uhr. Preisrichten Donnerstag, den 18. 10., von 10—12 Uhr. Eröffnung der Obstschau Donnerstag, den 18. 10., nachmittags um 3 Uhr. Vortrag mit anschließender Preisverteilung Donnerstag, den 18. 10., um 4 Uhr. Besuch der Schulkinder nur unter Führung Freitag, den 19. 10., von 10—12 Uhr. Schluß und Abräumung der Obstschau Freitag, den 19. 10., um 4 Uhr. Abends anschließend Vereinsvergnügen. Anmeldungen zur Obstschau nimmt entgegen Herr Walter Weigelt in Gumienice, p. Pogorzela, pow. Koźmin, bis 14. Oktober 1928 abends 6 Uhr. Programme sind jedem einzelnen Kursusteilnehmer inzwischen zugegangen.

Gartenbau-Abteilung.

Landwirtschaftlicher Verein Jastrzebsko, Obstschau

am 12. und 13. Oktober 1928.

Einlieferung des Obstes und der Ausstellungsgegenstände Freitag, den 12. 10., von 2—6 Uhr. Aufbau, Sortenbestimmung Freitag, den 12. 10., von 5—8 Uhr. Dekorations- und Blumeneinlieferung Sonnabend, den 13. 10., von 8—9 Uhr. Preisrichten Sonnabend, den 13. 10., von 10—12 Uhr. Eröffnung der Obstschau Sonnabend, den 13. 10., nachmittags 3 Uhr. Vortrag mit anschließender Preisverteilung Sonnabend, den 13. 10., um 4 Uhr. Schluß und Abräumung der Obstschau Sonnabend, den 13. 10., um 6 Uhr. Anschließend gemütliche Kaffeetafel mit Tanz. Anmeldungen zur Obstschau nimmt entgegen der Schriftführer des Vereins, Herr Heinrich Reschke in Jastrzebsko Nowe, poczta Jastrzebsko Stare, bis 10. 10. abends 6 Uhr und verteilt gleichzeitig den ausstellenden Mitgliedern die Programme.

Gartenbau-Abteilung.

Landw. Verein Uschneudorf.

Obstschau am Sonnabend, den 27., und Sonntag, den 28. Oktober 1928, im Vereinslokal Krüger. Einlieferung der Obstsorten und der auszustellenden Gegenstände am Sonnabend, dem 27. Oktober, von 2 Uhr ab.

Gartenbau-Abteilung.

Voranmeldung zur Obstschau für die landw. Vereine des Kreises Mogilno

vom 8. bis einschließlich 10. November 1928. Anmeldungen nimmt Herr Geschäftsführer W. Klose in Inowroclaw, ul. Dworcowa 1, entgegen bis 30. Oktober und versendet gleichzeitig den ausstellenden Mitgliedern die Programme.

Gartenbau-Abteilung.

Obstschau in Kuschlin.

Von Sonnabend, den 29. 9., bis Montag, den 1. 10., fand in Kuschlin eine Obstbauausstellung in den Lokalitäten des Herrn Gastwirt Jänsch statt. Nachdem am Sonnabend die einheitliche Aufgruppierung der auszustellenden Früchte erfolgt war, galt der Sonntag der eigentlichen Ausstellung und dem Fremdenbesuch. Wesentlich ist es, daß im ganzen 53 Obstbaufreunde ihre Früchte zur Schau und zur Prämiierung ausgestellt hatten. Davon gehörten 32 Aussteller dem Kuschliner Verein an, der augenblicklich 51 Mitglieder zählt. Außerdem haben Aussteller aus Sliwno, Wonsowo, Trzcianka, Glupon, Neu-Nombrowo und Chraplewo ihre Früchte zur Schau gestellt. Am Sonntag fand gegen 12 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Jacobi-Trzcianka, die feierliche Eröffnung der Schau statt, der sich ein Rundgang durch die Ausstellung und die Erklärung der einzelnen Ausstellungsgegenstände anschloß. Um 4 Uhr nachmittags wurde von Herrn Gartenbaudirektor Reissert ein Vortrag gehalten, der das Ergebnis der Obstschau feststellte. Herr Reissert führte unter anderem aus, daß das Ergebnis der Ausstellung ein überaus erfreuliches sei. Ja, diese Ausstellung gehörte zu den größten und schönsten, die Herr Reissert in diesem Jahre leiten durfte. Lobenswert sei die große Beteiligung seitens der Aussteller sowie der Gäste, die sich trotz des Regens nicht hätten abschrecken lassen, den Weg nach der Ausstellung zu finden. Anzuerkennen wäre auch andererseits die vielfach sachgemäße Verpackung der Ausstellungsgegenstände. — Daran schloß sich die Preisverteilung und die Verlesung des Protokolls. Diplome erhielten die Herren Rittergutsbesitzer Jacobi-Trzcianka und Hildebrand-Sliwno, Frau von Heiden-Wonsowo und Obergärtner Konrad Eisen jun.-Glupon. Eine Anerkennung für Verdienste in der Obstbaukultur sowie bei dem

Zustandekommen der Ausstellung ließ Herr Gartenbaudirektor Reissert Herrn Konrad Eisen sen. a. D., Herrn Lehrer Stengel-Kuschlin, Herrn Obergärtner Vobig-Wonsowo sowie Herrn Gastwirt Jänsch zuteil werden; die übrigen Aussteller erhielten Preise, die zum Teil von den Herren Rittergutsbesitzern gestiftet worden waren. — Am Montag fand noch eine Besichtigung der Ausstellung durch die Schulen statt, um schon in den Kindern Interesse für den Obstbau zu wecken. Ein Vereinsvergnügen, das am Montag im Programm war, bildete den Abschluß der wohlgelungenen Obstbauausstellung. — Wenn wir nun auf die Veranstaltung zurückblicken, so können wir mit Freuden feststellen, daß schon ein großes Interesse für Obstbau- und Gartenkultur vorhanden ist, das aber noch ständig im Wachsen begriffen sein wird. Wir dürfen hoffen, daß es durch diese Ausstellung gelungen ist, auch bei den Lauen Interesse für die gute Sache des Obstbaues und der Gemüsekultur zu wecken. Wenn die vielen Gärten, die jetzt noch ungenütztes oder halbgenütztes Kulturland darstellen, einer sachgemäßen Obst- und Gemüsekultur unterworfen werden, dann sind solche Ausstellungen sicherlich nicht ohne Nutzen für die Allgemeinheit und der beste Dank, der den Führern in dieser Sache zuteil werden kann.

6 | Bekanntmachungen und Verfügungen. | 6

Zahlung von Ansiedlerrenten.

Auf Grund der Informationen, die unseren parlamentarischen Vertretern im Agrarreformministerium gegeben worden sind, teilen wir unseren Mitgliedern in der Frage der Zahlung der Ansiedlerrenten folgendes mit:

1. Auf Grund der Verordnung des Ministerrates vom 27. 11. 1927 sind die Renten auf 43 Prozent aufgewertet worden, so daß zur Zeit dieser Aufwertungssatz maßgebend ist. Auf je 100 Mark Friedensrente entfallen daher jetzt etwa 53 zł.

2. Denjenigen Ansiedlern, die bereits ihren endgültigen Rentenbescheid von der Bank Rolny erhalten haben und die nicht in der Lage sind, aus wirtschaftlichen Gründen die rückständigen Renten auf einmal zu bezahlen, wird folgendes empfohlen:

a) wegen der bis zum Jahre 1925 rückständigen Renten einen begründeten Antrag auf Grund des § 5 der Verordnung des Ministerrates vom 27. 11. 1927 an die Państwowy Bank Rolny zu stellen, diese Rückstände in fünfjährlichen Raten gleichzeitig mit der ersten für das betreffende Jahr zu zahlenden Rente, vom Jahre 1929 angefangen, zahlen zu dürfen;

b) wegen der rückständigen Renten vom Jahre 1925 an bis zum 1. 4. 1928 einen Antrag an die Państwowy Bank Rolny zu stellen, diese Rückstände auf mindestens 3 Jahre zu verteilen. Für einen solchen Antrag liegen zwar gesetzmäßige Grundlagen nicht vor, es ist jedoch zu erhoffen, daß auch eingehend begründete Anträge dieser Art von der Państwowy Bank Rolny berücksichtigt werden.

Verband deutscher Ansiedler.

Krankenkassenwahlen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder auf die bevorstehenden Wahlen zu den Krankenkassenräten und weisen darauf hin, daß es im Interesse aller Beteiligten, also der Versicherten, als auch der Arbeitgeber und der Krankenkasse selbst liegt, daß aus den Wahlen Männer hervorgehen, welche die ihnen durch die Annahme der Wahl entstehenden Pflichten gewissenhaft erfüllen. Wir bitten daher, die in den Verlautbarungen enthaltenen Termine für die Einreichung von Wahllisten und für die Wahlen selbst zu beachten.

Wir werden in der nächsten Nummer dieses Blattes einen Auszug der Wahlvorschriften veröffentlichen.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

18 | Genossenschaftswesen. | 18

Zur Umrechnungsverordnung.

Gemäß Verordnung vom 8. 9. 1928 (Dz. Ust. Nr. 85) sind die Eintragungen in das Handelsregister, die auf Grund der Umrechnung der Bilanzen erforderlich werden, frei von Gerichtsgebühren. Die Gerichte können also Gebühren nicht ansetzen.

Der Aufsichtsrat und seine Pflichten.

II.

In Nummer 39 dieses Blattes haben wir die Aufgaben des Aufsichtsrates in Spar- und Darlehnskassen besprochen. Wir möchten heute dasselbe Thema behandeln, aber dafür die Tätigkeit des Aufsichtsrates in Molkereigenossenschaften zugrunde legen. Dabei können wir manches in Anwendung bringen, was schon in dem vorigen Aufsatz gesagt worden ist. Der Aufsichtsrat wird in diesen Genossenschaften auch von der Mitglieder-Versammlung gewählt und hat im Grunde dieselben allgemeinen Aufgaben wie in Spar- und Darlehnskassen, die Ueberwachung der Geschäfte des Vorstandes. Es wird auch in Molkereigenossenschaften im allgemeinen genügen, wenn der Aufsichtsrat alle Vierteljahre einmal zusammentritt. Darüber hinaus wird er aber — wie schon gesagt — plötzliche Revisionen vornehmen müssen. Es ist selbstverständlich, daß er auch hier in seinen Sitzungen die Kassenabrechnung prüft und den Barbestand mit dem buchmäßigen Bestand vergleicht. In Molkereigenossenschaften hat die Prüfung der Kasse gewisse Schwierigkeiten, weil innerhalb des Monats gewöhnlich Vorschüsse gezahlt worden sind und die kleinen Verkäufe in der Regel erst am Ende des Monats verbucht werden, ebenfalls auch die kleinen Ausgaben für geringfügige Unkosten. Das alles muß bei der Kassenprüfung berücksichtigt werden, indem der Aufsichtsrat mit Bleistift die einzelnen Nebenkassenbücher (Vorschußbuch, Kleinverkaufsbuch, Kleine Ausgaben usw.) aufrechnet und die betreffenden Summen in den im Journal verbuchten setzt. Vielfach findet man, übrigens auch in anderen Genossenschaften, daß Zwischenquittungen in der Kasse liegen, die zum Barbestand zugerechnet werden müssen, so z. B. Gehaltsvorschüsse des Verwalters, Akontozahlungen auf Reparaturen usw. Grundsätzlich soll der Aufsichtsrat solche Zwischenquittungen nicht dulden, sondern von dem Geschäftsführer verlangen, daß über solche Zahlungen Konten in laufender Rechnung angelegt werden. Es ist bei den Revisionen schon oft genug moniert worden, daß solche Quittungen mehrere Monate in der Kasse geblieben sind. Abgesehen von dem dadurch entstehenden Zinsverlust, besteht auch noch die Gefahr, daß solche Quittungen verloren gehen und dadurch Differenzen in der Kasse entstehen können.

Mit der Prüfung der Belege und der einzelnen Kassenbücher hängt die Durchsicht der Milchabrechnungsbücher und des Versandbuches zusammen. Denn aus dem einen geht hervor, was die Mitglieder geliefert und zu erhalten haben, aus dem anderen, was an Außenständen für Produkte einzuziehen ist. Der Aufsichtsrat muß unter allen Umständen darauf achten, daß für die Abnehmer ein besonderes Kontokorrent eingerichtet wird, auf welchem die Buttersendungen verbucht werden, nachdem der Preis endgültig festliegt. Die Prüfung des Milchabrechnungsbuches muß nach verschiedenen Richtungen hin vor sich gehen. Zunächst wird der Aufsichtsrat feststellen müssen, ob die angelieferten Milchmengen mit dem Milchanlieferungsbuch übereinstimmen. Er wird stichprobenweise nachrechnen, ob die Fettprozente der Milch richtig errechnet worden sind und endlich, ob die Auszahlungsbeträge mit der Milchanlieferung übereinstimmen. Es genügt nicht, wenn er nur die monatlichen Endsummen im Milchabrechnungsbuch mit dem Tagebuch vergleicht, sondern es ist unbedingt notwendig, daß er auch stichprobenweise Additionen in dem Abrechnungsbuch vornimmt. Mit diesen Prüfungen hängt die Durchsicht der monatlichen Protokolle des Vorstandes zusammen, um festzustellen, ob nicht mehr ausgezahlt worden ist, als der Vorstand beschlossen hat. Man findet immer noch in einzelnen Molkereien, daß die Bestimmung über die Höhe der Auszahlung dem Molkerei-

verwalter selbst überlassen bleibt. Es ist wohl zuzugeben, daß sich der Molkereiverwalter darüber am besten ein Urteil erlauben kann, weil er die laufenden Unkosten am besten kennt. Trotzdem sind die monatlichen Protokolle für die Milchabrechnung unerläßlich, schon im Interesse des Verwalters, der damit durch den Vorstand gedeckt wird. Man kann ihm später nicht selbständige Handlungen vorwerfen. Die Frage der Vorschüsse innerhalb des Monats wird anläßlich jeder Revision behandelt. Der Aufsichtsrat muß darauf achten, daß grundsätzlich Vorschüsse überhaupt nicht gewährt werden. Bei Gewährung im Ausnahmefalle müssen sie aber im Rahmen der bisher angelieferten Milch bleiben. Auch die Entnahme von Produkten durch die Mitglieder darf im allgemeinen nicht über den Wert der angelieferten Milch geduldet werden.

Nach Prüfung der Abrechnungsbücher wird sich der Aufsichtsrat das Versandbuch und das Kleinverkaufsbuch ansehen müssen, aus welchen hervorgeht, wie die Produkte verwertet worden sind. Aus jeder Tageszeitung kann er sich ein Bild über den Stand der augenblicklichen Butterpreise machen und somit feststellen, ob der Großhandelspreis im allgemeinen erreicht worden ist. Er prüft stichprobenweise, ob die Frachtbriefe mit den Aufzeichnungen im Versandbuch und gleichfalls die Uebertragungen auf die einzelnen Konten der Abnehmer übereinstimmen. Im Zusammenhang damit steht die Prüfung der Betriebsübersicht, aus welcher er ersehen kann, was im Monat überhaupt erzeugt worden ist und ob die im Milchabrechnungsbuch, Versandbuch und Kleinverkaufsbuch angegebenen Mengen unter Hinzuziehung des Bestandes mit der Betriebsübersicht übereinstimmen. Bestehen große Gewichtsverluste, so muß sich der Aufsichtsrat über die Gründe klar werden und tut gut, darüber Protokoll zu führen. Im Zusammenhang mit dem Versandbuch erscheint es richtig, wenn er auch eine Prüfung der Korrespondenz mit den Butterhändlern vornimmt und sich so überzeugt, ob die Lieferungen auch laufend bestätigt worden sind. In Verbindung damit steht natürlich die Prüfung der einzelnen Händlerkonten, wobei zu berücksichtigen ist, ob über die einzelnen Abnehmer Auskünfte eingezogen worden sind. Es kommt immer noch vor, daß Molkereien um größere oder kleinere Lieferungen durch Zahlungsunfähigkeit des Abnehmers geschädigt werden. Zur besseren Kontrolle wird der Aufsichtsrat dem Vorstand empfehlen müssen, die Händler zu veranlassen, ihre sämtlichen Gelder über die Bank zu leiten, weil der vierteljährliche Bankauszug dann gut als Unterlage für die überwiesenen Gelder dienen kann. Ganz besonders notwendig ist das bei ausländischen Kaufleuten, damit der Aufsichtsrat sich überzeugen kann, ob die in fremder Valuta gezahlten Summen auch richtig umgerechnet worden sind. Mit der Prüfung der Betriebsübersicht hängt — wie ja schon kurz erwähnt — die Aufnahme der Bestände, die zurzeit in den Räumen der Molkerei liegen, zusammen.

Die Revisionsberichte zeigen in einzelnen Fällen immer noch, daß Molkereien auch Kredite an Mitglieder gewähren. Der Aufsichtsrat muß dem Vorstand unter allen Umständen die Gewährung von Krediten verbieten, weil dieses Geschäft nicht zur Tätigkeit der Genossenschaft gehört. Alles andere, z. B. Prüfung der Geschäftsanteilkonten, der Gerichtsakten usw., ist ja schon im vorigen Aufsatz erwähnt worden. Auch hier wird es gut sein, wenn ab und zu gemeinsame Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates stattfinden. In diesen gelangen Revisionsbericht und Geschäftsbericht zur Beratung, und bei diesen Gelegenheiten wird der Aufsichtsrat mit dem Vorstand besprechen, ob die Genossenschaft ihre Tätigkeit in irgendwelcher Weise erweitern kann, z. B. durch Werbetätigkeit, Angliederung eines Eierhandels usw. Wenngleich der Vorstand über Neuanschaffungen zu beschließen hat, so empfiehlt es sich doch, bei größeren Anschaffungen den Aufsichtsrat mit zu Rate zu ziehen. Es ist zu empfehlen, daß die Generalversammlung dem Vorstand allein und gemeinsam mit dem Aufsichtsrat gewisse Grenzen zieht, bis zu welcher Höhe Maschinenanschaffungen gemacht werden können. Auch die Frage der Gehälter wird der Aufsichtsrat in gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand prüfen müssen. In den gemeinsamen Sitzungen wird der Aufsichtsrat auch eine Prüfung der Unkosten vornehmen und sich von ihrer Notwendigkeit überzeugen müssen.

Wir sehen aus dem Vorangegangenen, daß die Pflichten des Aufsichtsrates auch in Molkereien nicht gering sind. Will er sich des Vertrauens der Mitglieder würdig zeigen, so muß er sein Amt ernst nehmen und nach den gegebenen Richtlinien verwalten.

Staemmler.

29 | Landwirtschaft. | 29

Generalversammlung der Landwirtschaftskammer am 20. September 1928.

Am 20. September hielt der Vorstand der Landwirtschaftskammer eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Abänderung der bisherigen Statuten und Genehmigung der Projekte der Landwirtschaftskammer. Laut den bisherigen Satzungen unterlagen der Pflicht der Beitragszahlung an die Landwirtschaftskammer Besitzer von Landwirtschaften, deren Grundsteuerreinertrag mehr als 40 Taler nach der katasteramtlichen Abschätzung beträgt. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer ist der Ueberzeugung, daß diese Norm eine zu hohe ist und daß ein großer Teil von Landwirten, welche ihre Wirtschaften durch neuzeitliche Kulturmaßnahmen verbessert haben und daher heut als wirtschaftlich selbständig dastehend anzusprechen sind, sich der Beitragszahlung entzieht. Um die Zahl der zahlenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer zu erhöhen und auch die Einnahmen der Landwirtschaftskammer zu vergrößern, stellte der Vorstand den Antrag, die Norm von 40 Taler auf 25 Taler des Grundsteuerreinertrages herabzusetzen. Die Zahlungspflicht würde dadurch auch die Landwirtschaften in der Größe von 40 Morgen an, und nicht wie bisher von 70 Morgen an, umfassen. Diese Aenderung der Statuten wurde von der Majorität der Versammlung beschlossen. Nach diesem Beschluß der Generalversammlung würde der Paragraph der Satzungen der Landwirtschaftskammer nach Bestätigung vom Ministerrat folgende Aenderung erfahren:

„Besitzer, Nutznießer oder Pächter (oder ihre rechtmäßigen Vertreter oder Bevollmächtigten) landwirtschaftlicher oder forstlicher Betriebe, die im Bezirk der Kammer mit einem Grundsteuerreinertrag von 25 Talern, in rein forstlichen Betrieben dagegen mit 50 Talern, und darüber liegen, unterliegen usw."

Der zweite wichtige Punkt der Tagesordnung war die Bestätigung des Entwurfes der neuen Statuten der Landwirtschaftskammer.

Auf Grund des Artikels 57 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 über die Landwirtschaftskammern steht den schon bestehenden Landwirtschaftskammern das Recht zu, dem Landwirtschaftsministerium einen eigenen Entwurf der Satzungen, gestützt auf obige Verordnung, vorzulegen. Dieser Entwurf kann dem Ministerium gleichzeitig dazu dienen, neue Satzungen für die Landwirtschaftskammern auszuarbeiten, auf deren Grundlage die neuen Wahlen für die Landwirtschaftskammern und deren Bestätigung im Sinne obiger Verordnung noch im Laufe dieses Jahres nach Inkrafttreten dieser Verordnung, aber nicht später als am 26. März 1929, zu erfolgen haben.

Der Entwurf wurde im Büro der Großpolnischen Landwirtschaftskammer bearbeitet und nach kurzer Diskussion über die einzelnen Paragraphen von der Generalversammlung anerkannt.

Hopfenausstellung in Neutomischel.

Der Hopfenbauverein veranstaltete am 4. Oktober in Neutomischel eine Hopfenausstellung, an der 19 Aussteller teilnahmen. Der Vorsitzende des Hopfenbauvereins, Prof. Zielinski, begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Verein bereits die dritte Ausstellung veranstaltet. Er besprach weiter die Ziele und Aufgaben des Vereins und Versuchsgartens und forderte zum Beitritt auf. Dir. Neyman gab bekannt, daß für Prämiierungen die W. I. R. den Betrag von 500 Zloty, Herr Witkowski 50 Zloty, Herr Pflaum 5 Zloty und der Stadtmagistrat eine wertvolle Medaille spendeten. Die Kommission erkannte die nachstehenden Preise zu: Erster Preis 100 Zloty und Medaille Herrn B. Leske, zwei 2. Preise à 60 Zloty Graf Gunin und Herrn Leske, vier 3. Preise à 40 Zloty den Herren G. Löchelt, G. Ulrich, K. Löchelt, H. Wolke, sieben 4. Preise zu 25 Zloty den Herren G. Ul-

rich, K. Wilhelm, F. Schiller, G. Kirschke, F. Schubert, G. Pflaum, F. Stenschke. Der ausgestellte Hopfen war gut bis sehr gut. Das Ausland interessiert sich immer mehr für diesen Hopfen. Die nächste Monatssitzung findet am 25. Oktober statt. Rehman.

Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 15. bis 30. September 1928.

Von Dipl. Ldw. Zern, Posen.

Im Anschluß an die erste Hälfte des Monats dauerte die Trockenheit bis zum 20. 9. etwa fort, wonach dann bis zum 24., 25. öftere Regenfälle folgten. Die Menge der Niederschläge in dieser Zeit schwankte sehr stark und betrug in der Bromberger Gegend 53 mm, in der Wirsitzer dagegen nur noch 18 mm und im südlichen Teil der Provinz wieder 46 bis 50 mm. Die Temperatur betrug im Zusammenhang mit den Niederschlägen vor dem Regen am Tage 18 bis 20 Grad, nach dem Regen erfolgte eine starke Abkühlung, die stellenweise sogar starke Befürchtung von nahenden Nachtfrösten hervorrief. Eine Temperatur unter + 2 Grad Celsius war jedoch fast nirgends beobachtet worden; Reif war in den Nächten des öfteren aufgetreten. Da bis fast zum 23. die Dürreperiode andauerte, war der Aufgang bei den stellenweise schon zeitiger besäten Feldern ein recht unbefriedigender und ungleicher. Dort, wo noch Bodenfeuchtigkeit vorhanden war, ergrünten bald die Stellen. In höheren Lagen litt das Getreide an ungenügender Feuchtigkeit. Der Regen half natürlich diesem Uebel ab, dafür aber unterdrückte die kühle Temperatur wieder stark das Wachstum der jungen Pflanzen.

In den kleineren und mittleren Betrieben war gegen Ende der Berichtszeit fast durchweg die Bestellung des Roggens und Weizens beendet. Größere Betriebe, die wegen der Trockenheit große Schwierigkeiten bei der Bodenbearbeitung zu überwinden hatten, sind noch mit der Bestellung beschäftigt. Einzelne Schläge, die während der Trockenheit gepflügt worden sind, werden noch einer längeren Zeit bedürfen, ehe durch weitere Niederschläge der Boden sich soweit gesetzt haben wird, daß man ihm die Saaten anvertrauen kann. Gegen Ende des Monats wurde fast überall mit der Kartoffelernte begonnen, auf den Gütern mit großer Beschleunigung, um dem Erfrieren der Kartoffeln vorzubeugen und mit der Lieferung von Zuckerrüben in den ersten Tagen des Oktober beginnen zu können. Die Zuckerfabriken wollten die Campagne im Laufe der ersten Woche des Oktober eröffnen. Da infolge der Witterung die Entwicklung der Rüben keine gerade befriedigende war, will man nach dem Regen mit dem Ausmachen der Rüben noch einige Zeit warten, um einen evtl. Zuwachs an Masse noch auszunutzen. Im allgemeinen wird eine Mittelernte an Zuckerrüben erwartet. Unangenehm ist, daß sich stellenweise sehr viel Schosse infolge der Witterungseinflüsse gebildet haben.

Pflanzenkrankheiten sind keine neuen aufgetreten. Nur wird uns über die weitere Verbreitung des Kartoffelkrebses geschrieben. Im Kreise Kempen ist er in einigen stark kartoffelbauenden Betrieben bemerkt worden. Da infolge der vorgeschrittenen Zeit die Kartoffel in nicht ganz ausgereiftem Zustande geerntet wurde, ist ein Befall von Krankheiten in den Mieten zu befürchten. Um dem vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Kartoffeln beim Einmieten möglichst sorgfältig zu behandeln, sie vor jeglichen Verletzungen zu schützen und eine gründliche Austrocknung des Kartoffelgutes vor dem Bedecken mit einer stärkeren Erdschicht zu ermöglichen. Auch wurde wiederholt der Schorf bei den Kartoffeln angetroffen. Solche Erscheinungen sind ziemlich verdächtig, denn es können auch Anfänge der Kartoffelkrebswucherungen sein. Während der Kartoffelschorf auf der ganzen Fläche der Kartoffel aufzutreten pflegt und besonders alkalische und anmoorige Böden liebt, nimmt der Kartoffelkrebs seinen Ursprung gewöhnlich von den Keimaugen aus. Er ist an eigenartigen blumenkohloder schwammähnlichen Gebilden, die verschieden groß sein können, zu erkennen. Diese geschwulstartigen Erscheinungen sind anfangs weiß, werden aber bald braun bis schwärzlich, vermorschen und bröckeln schon zur Zeit der Ernte ab. Die abgebröckelten Teile verursachen die weitere Verseuchung des Bodens. Das Vorkommen des Krebses ist anzeigepflichtig, und es darf die Ernte von krebsverseuchten und verdächtigen Flächen nur im eigenen Betriebe verwendet oder unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen an andere Verwertungsorte überführt werden. Auch sind an den noch nicht ganz ausgereiften Kartoffeln die mannigfachen Kindelbildungen beobachtet worden. Ebenfalls wird über Mosaikkrankheit und Schwarzbeinigkeit bei den Kartoffeln geklagt. Diese Erscheinungen im Zusammenhang mit der Witterung haben es bewirkt, daß der Kartoffelertrag in diesem Jahre unter dem Jahresdurchschnitt normaler Jahre steht.

Von den tierischen Seuchen nimmt die Schweineseuche und -pest immer weitere Verbreitung an. Mancherorts hat sich ihr auch noch der Rotlauf der Schweine zugesellt. Diese Krankheiten zwingen manchen Besitzer, seinen Schweinebestand auf ein Minimum herabzumindern. Auch bei kleinen Schweinebeständen müßte mehr wie bisher und im eigenen Interesse auf Sauberkeit und Ordnung gesehen werden. Aus dem Kreise Kempen wird Tollwut gemeldet. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ergeben sich aus den Folgeerscheinungen der Seuchen unter unserm Pflanzen- und Viehbestande. In vielen krebsverseuchten Gegenden ist man mit der Verwertung der Kartoffeln vor ganz plötzliche Erschwernisse gestellt. Es ist oftmals nicht möglich, seinen Betrieb rasch so umzustellen, um die nun abfallenden großen Mengen von Kartoffeln zu verwerten. Da der Nachwuchs des Klees und der Gräser auf Wiesen und Weiden infolge der Witterung stark zurückgeblieben ist, macht auch der Futtermangel den Landwirten Sorge. Man wird diese Frage daher mit einer gewissen Sorgfalt zu erwägen haben, möglichst in jeder Wirtschaft einen Futtervoranschlag aufstellen, um dementsprechend die Futterversorgung für sein Vieh den Winter über zu sichern. Die Abfälle von der Rübenernte werden nunmehr auch einen ganzen Schritt vorwärts helfen.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Getreide. Die Getreidepreise in Polen liegen unter Weltmarktsparität. Die monatelange rückläufige Bewegung und besonders der letzte Preisfall ist darauf zurückzuführen, daß wir sowohl mit Roggen als auch mit Weizen vollkommen auf den Inlandsabsatz angewiesen sind und seitens der Landwirtschaft mehr herausgebracht wurde, als vom Konsum aufgenommen werden konnte. Das Angebot überwog die Nachfrage. Um den Landwirten Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Bild über die Preisgestaltung machen zu können, halten wir es für zweckmäßig, die augenblicklich in Geltung befindlichen Ein- und Ausfuhrbeschränkungen für Brotgetreide anzugeben. So besteht

1. ein Einfuhrverbot für Weizen bis zum 31. 12. 1929 und für Weizenmehl bis zum 31. 8. 1929;
2. ist andererseits ein Ausfuhrzoll festgesetzt worden für Weizen von 20 Zloty und für Roggen und Roggenmehl von je 15 Zloty für 100 Kg. bis zum 31. 7. 1929.

Daraus geht hervor, daß sich die Getreidewirtschaft für Brotgetreide nicht über die Grenze, sondern nur im Lande bewegen kann. Dies bedeutet für uns eine außerordentliche Erschwernis und in Zeiten großen Angebots, wie wir sie in den vergangenen Wochen hinter uns haben, einen argen Preisdruck. Nicht unbeachtet darf ferner eine Verordnung bleiben, wonach der Finanzminister ermächtigt ist, Genehmigung zu erteilen zur zollfreien Einfuhr von Weizen. Anscheinend wird in absehbarer Zeit davon Gebrauch gemacht werden, indem einzelne Großmühlen Kontingents zur zollfreien Einfuhr von Weizen zugewiesen erhalten werden, soweit dies aus den Pressemeldungen ersichtlich ist. Daraus folgert, daß, wenn der Weizen im Auslande billig ist, auch noch der Weizenpreis bei uns sehr leicht gedrückt werden kann. Jedenfalls ist einer übermäßigen Preissteigerung in Weizen mit dieser Verordnung ein Riegel vorgeschoben, sobald diese zur Anwendung gebracht wird. — Die Posener Getreidebörse hat kürzlich die neuen

Standardgewichte für lieferfähiges Getreide festgelegt. Für Weizen ist ein Gewicht von 755 Gramm für 1 Liter = 127,9 Pfd. holl. vorgesehen und für Roggen Posener Herkunft von 706 Gramm = 118,7 Pfd. holl., pommerellischer Herkunft von 693,5 Gramm = 117,5 Pfd. holl. Auf Grund der diesjährigen Qualitäten sind diese Naturalgewichte bei den Ablieferungen durch die Landwirte bequem zu erreichen.

Was nun die Marktlage im allgemeinen anbelangt, so haben sich im internationalen Verkehr Preissteigerungen gezeigt, die von Amerika ausgingen. Wenn bei uns die Preise noch nicht mitgezogen wurden, so liegt das an den vorher erwähnten Verhältnissen. Immerhin ist zu hoffen, daß durch eine allgemeine Befestigung auf dem Weltmarkt auch bei uns eine freundlichere Meinung, bessere Kauflust und Aufnahmefähigkeit seitens des Konsums eintreten könnte. Die Vorratskäufe der Regierung sind noch nicht wieder aufgenommen worden. — Entsprechend der schwachen Marktlage beim Brotgetreide lag auch Braugerste schwach. Zur Zeit der Niederschrift dieses Berichts konnten aber größere Abschlüsse nach dem Auslande festgestellt werden, so daß für Neukäufe etwas Luft geschaffen wird. — Im Hafer liegt nur schwaches Geschäft vor. Infoge der hohen Futtermittelpreise sind die Landwirte bei dem niedrigen Haferpreise nur schwer Abgeber.

Hülsenfrüchte. Das Erbsen-Geschäft ist seit 14 Tagen unverändert. Aus dem Markt werden nur allererste Qualitäten genommen, wofür sogar Ueberpreise gezahlt werden. Gesucht waren kleine gelbe Erbsen (Felderbsen). Grüne Erbsen sind vernachlässigt. Die Lage in den sonstigen Hülsenfrüchten, sowie Oelsaaten und Sämereien ist nahezu als geschäftslos zu bezeichnen. Bemerkenswert ist das Anziehen der Preise für Leinsaat im Auslande und für Luzerne.

Kartoffeln mußten in den letzten acht Tagen außerordentlich stark im Preise nachgeben. Der Grund ist zu suchen in den rückgängigen Preisen für Kartoffelfabrikate, in erster Linie für Stärkemehl, wodurch die Fabriken ihre Einkaufspreise für Kartoffeln ermäßigen mußten. Im übrigen fehlt uns selbst bei der bescheidenen Kartoffelernte in diesem Jahre der Massenexport, wie wir ihn für diese Frucht in früheren Jahren zu verzeichnen hatten, sowohl in bezug auf Fabrik- als auch in Eßkartoffeln. Die Ueberschüsse der Kartoffeln können im Lande nur schwer Unterkommen finden, wobei infolge Ueberangebots sehr leicht ein großer Preisrückfall eintreten kann, wie dies augenblicklich zu verzeichnen ist. Eine Besserung für die nächsten acht Tage ist kaum zu erwarten.

Wir notierten am 10. Oktober 1928 per 100 Kg. je nach Qualität und Lage der Station: Für Weizen 40—41, für Roggen 32,50 bis 33, für Gerste 35—37, für Hafer 32,50—33, für Viktoria-Erbsen 60—75, für Felderbsen 40—50, für Raps 70—78, für Leinsaat 70 bis 85 Zloty, für Luzerne 470—550, für Fabrikkartoffeln 31 bis 32 gr p. Kg.%.

Düngemittel. Wir haben durch besondere Rundschreiben die Preise für **Kalkstickstoff**, sowie für **Norge- und Chilesalpeter** bekanntgegeben. Es erscheint uns notwendig, auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen, daß wir den baldigen Bezug besonders von Kalkstickstoff empfehlen, der im Oktober am billigsten ist. Die Zinsen sind niedriger als die monatlichen Preisaufschläge und ein Risiko mit bezug auf Stickstoffverlust besteht nicht. Nur ist es zweckmäßig, den Kalkstickstoff sofort auszuschütten, um brauchbare Säcke zu behalten. Etwaiger Bedarf in **gekörnter Ware** sollte jedenfalls bald in Auftrag gegeben werden, weil das **Werk** nicht auf Vorrat arbeitet und später in der Hauptbedarfszeit die Fabrikationsweise nicht umstellen kann.

Für **Norgesalpeter** zeigt sich bereits lebhaftes Interesse, weil die Preislage sehr günstig ist und weil die zollfreie Einfuhr gesichert ist, was z. B. bei Chilesalpeter nicht feststeht. Unserem Angebot in Chilesalpeter müssen wir noch nachtragen, daß auch die Stempelsteuern vom Verbraucher zu tragen sind. Es ist das eine Bedingung, die jedem Zwischenhändler auferlegt ist.

Kohlen. Die Schwierigkeiten in bezug auf die Lieferungsmöglichkeit haben derart zugenommen, daß fast alle Gruben die noch vorliegenden Aufträge nur mit längeren Lieferfristen zur Ausführung bringen. U. a. behält „Giesche" sich jetzt eine Lieferzeit von 4—6 **Wochen für Würfel und Nuß** Ia vor. Das Sortiment „Stück" ist dagegen noch leichter erhältlich. Wir empfehlen daher dringend, die uns noch vorliegenden unerledigten Aufträge, soweit es sich um Nuß Ia oder Würfel handelt, auf „Stück" oder „Grob" abzuändern.

Diese Verhältnisse bitten wir besonders bei Neubestellungen zu beachten.

Wochenmarktbericht vom 10. Oktober 1928.

1 Pfd. **Butter** 3,60—3,80, 1 **Mdl Eier** 3,40—3,60, 1 Ltr. **Milch** 0,46, 1 Ltr. **Sahne** 3,20, 1 Pfd. **Quark** 0,70, 1 Pfd. **Äpfel** 0,15—0,45, 1 Pfd. **Birnen** 0,25—0,50, 1 Pfd. **Pflaumen** 0,30—0,40, 1 Pfd. **Schnittbohnen** 0,45, 1 Pfd. **Tomaten** 0,40, 1 Pfd. **Pfirsiche** 0,50—0,70. 1 Pfd. **Weintrauben** 1,10—1,50, 1 **Bündchen Mohrrüben** 0,10, 1 Bdch. **rote Rüben** 0,10, 1 Bdch. **Zwiebeln** 0,15, 1 Pfd. **Pfifferlinge** 0,60, 1 Pfd. **Kartoffeln** 0,10, 1 **Kopf Blumenkohl** 0,35—0,45, 1 Pfd **weiße Bohnen** 0,50, 1 Pfd. **Erbsen** 0,45, 1 Pfd., **frischer Speck** 1,60, 1 Pfd. **Räucher-Speck** 1,80—2,10, 1 Pfd. **Schweinefleisch** 1,60—1,80, 1 Pfd. **Rindfleisch** 1,60—2,10, 1 Pfd. **Kalbfleisch** 1,50—1,80, 1 Pfd. **Hammelfleisch** 1,30—1,70, 1 **Ente** 5,00—7,00, 1 **Huhn** 2,50—4,50, 1 **Paar Tauben** 1,60, 1 Pfd. **Aale** 2,50—3,00, 1 Pfd. **Hechte** 1,40 bis 1,80, 1 Pfd. **Zander** 2,50, 1 Pfd. **Schleie** 1,50—1,80, 1 Pfd. **weiße Fische** 0,80 zl.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch beträgt in Posen 0 46 Zloty.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 5. Oktober 1928.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 23 Rinder (darunter 2 Bullen, 21 Kühe und Färsen), 554 Schweine, 92 Kälber, 59 Schafe, zusammen 728 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Dienstag, den 9. Oktober 1928.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 594 Rinder (darunter 72 Ochsen, 141 Bullen, 321 Kühe und Färsen), 2588 Schweine, 343 Kälber und 134 Schafe, zusammen 3599 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 182—184. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 156—162, vollfleischige jüngere 140—150, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 116—126. — Kühe und Färsen: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 182—184, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 172—180, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 124—130, schlecht genährte Kühe und Färsen 95—105.

Kälber: beste, gemästete Kälber 194—200, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 180—190, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 166—170, minderwertige Säuger 156—160.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140—148. — Weideschafe: minderwertige Lämmer und Schafe 116—128.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 224 bis 228, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 214—220, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 204—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 184—194, Sauen und späte Kastrate 160—200.

Marktverlauf: Ruhig, für Schweine morgens belebt.

Berliner Butternotierungen

vom 3. und 6. Oktober 1928.

Die Marktlage ist unverändert bei zufriedenstellender Nachfrage. Auch an den Hauptauslandsplätzen wird mit unveränderten Notierungen gerechnet. Die Eingänge an inländischer Butter sind nach wie vor klein. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, war für 1 Pfund in Mark für für 1. Sorte 1.92, 2. Sorte 1.75, abfallende 1.58.

Preistabelle für Futtermittel

auf Grund unserer Abhandlung in Nr. 24 des Ldw. Zentralwochenblattes (9. Jahrgang).
(Preise abgerundet, ohne Gewähr.)

Futtermittel	Gehaltslage	Preis in zl per 100 kg.	nach a)		nach b)		nach c)	
			Eiweiß	1 kg Eiweiß	Stärkewert	1 kg Stärkewert	Stärkewert	1 kg Stärkewert
Roggenkleie		27.—	10,8	2,50	46,9	0,57	55	0,49
Weizenkleie		27.—	11,1	2,43	48,1	0,56	55	0,49
Reisfuttermehl . . .	24/28	38.—	6,0	6,33	68,4	0,56	60	0,63
Mais		45.—	6,6	6,81	81,5	0,55	83	0,54
Hafer		33.—	7,2	4,58	59,7	0,55	62	0,53
Gerste		37.—	6,1	6,06	72,0	0,51	77	0,48
Neu=Roggen . . .		33.—	8,7	3,79	71,3	0,46	79	0,41
Leinkuchen	38/42	54.—	27,2	1,99	71,8	0,75	89	0,61
Rapskuchen	38/42	44.—	23,0	1,91	61.1	0,72	73	0,60
Sonnenbl.=Kuchen .	48/52	52.—	32,4	1,60	72,0	0,72	89	0,58
Erdnußkuchen . . .	56/60	58.—	45,2	1,28	77,5	0,74	115	0,50
Baumwollst.=Mehl .	50/52	58.—	39.5	1,47	72,3	0,80	100	0,58
Kokoskuchen	27/32	53.—	16.3	3,25	76,5	0,69	82	0,64
Palmkernkuchen . . .	23/28	46.—	13,1	3,51	70,2	0,65	73	0,63

Bei Beurteilung obenstehender Zahlen empfehlen wir, nicht außer acht zu lassen, daß die gesundheitliche Beschaffenheit eines Futtermittels und eine Bekömmlichkeit Eigenschaften sind, die den Erfolg der Anwendung entscheidend beeinflussen, in einer rechnerischen Gegenüberstellung, wie sie eine Futterwerttabelle darstellt, aber leider nicht zum Ausdruck kommen können.

Landw. Zentral-Genossenschaft.
Spółdz. z ogr. odp.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Oktober 1928.

Für 100 kg in Zloty.

Weizen	37.75—39.75	Roggenkleie	24.50—25.50
Roggen	31.75—32.50	Raps	—
Weizenmehl (65%)	58.75 - 62.75	Felderbsen . . .	46.00—49.00
Roggenmehl (65%)	47.25	Viktoriaerbsen . . .	62.00—67.00
Roggenmehl (70%)	45.25	Folgererbsen . . .	61.00—66.00
Hafer	30.75—32.25	Fabrikkartoffeln 18%	6.15—6.30
Braugerste . . .	35.00—37.00	Roggenstroh, gepreßt	5.20—5.50
Mahlgerste	33.00—34.00	Heu lose . . .	12.00—13.50
Weizenkleie	25.00—26.00	Heu, gepreßt üb. Notiz	17.00 - 18.50

Gesamttendenz: schwach.

35 Pferde. 35

Die deutsche Kaltblutzucht.

Von Dr. Fritz Steding, Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der Kaltblutzüchter Deutschlands.

Der Kaltblüter ist das Pferd des intensiven landwirtschaftlichen Betriebes. Seine besondere Eignung, im schweren Zug größere Lasten im ruhigen, aber doch gängigen Schritt zu befördern und auch anhaltende schwerste Zugarbeit vor dem Ackergerät zu leisten, kommt dort am meisten zur Geltung, wo die Landwirtschaft im Zeichen der Tiefkultur steht, wo ein gut ausgebautes Wegenetz bei dichter Bevölkerung einen lebhaften Lastenverkehr bei kurzen Entfernungen entstehen läßt, kurz, wo die Landwirtschaft, wie auch die Gesamtwirtschaft einen verhältnismäßig hohen Entwicklungsgrad erreicht hat. Auch die Zucht und Aufzucht des Kaltblutpferdes setzt einen gewissen Intensitätsgrad des landwirtschaftlichen Betriebes und reichere Futterverhältnisse voraus, besonders wenn man den schweren Typ des rheinisch-deutschen Kaltblutpferdes als Zuchtziel wählt.

Demgemäß gingen auch vor etwa 20 Jahren, als die Kaltblutzucht vom Westen her nach Deutschland ihren Einzug hielt, zunächst die am intensivsten wirtschaftenden Gebiete West- und Mitteldeutschlands zur Kaltblutzucht über. Während die Rheinprovinz und angrenzende Teile infolge der Nachbarschaft zu Belgien und Holland von vornherein auf die belgische Rasse hingewiesen waren und von dort aus das zum Aufbau der Zucht notwendige Material einführten, wurde dagegen in Mittel- und Ostdeutschland anfänglich längere Zeit mit englischen und französischen Kaltbluthengsten gearbeitet. Erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts ging man allgemein zur Zucht des belgischen Schlages über. Diese Zuchtrichtung trägt nunmehr den Namen rheinisch-deutscher Schlag, da heute, nachdem in den weiteren Jahrzehnten des Zuchtaufbaues eine Zufuhr von belgischem Blute sich allmählich als entbehrlich herausstellte und auch das Vatertiermaterial mehr und mehr aus der Rheinprovinz bezogen wurde, ganz überwiegend mit bodenständigen in Deutschland geborenem Hengstmaterial gezüchtet wird und dadurch eine Unabhängigkeit vom Ausland erreicht wurde. Die rheinisch-deutsche Zucht hat sich sehr schnell vom Westen nach Osten und nach Süden ausgedehnt und hat die beiden bodenständigen anderen deutschen Kaltblutschläge, den Schleswiger im Norden und den Noriker im Süden Deutschlands etwas zurückgedrängt. Allerdings hat die Zucht des norischen Pferdes in den letzten Jahren wieder an Ausdehnung gewonnen.

Der rheinisch-deutsche Kaltblüter wird in den einzelnen Zuchtgebieten in verschiedener Schwere gezüchtet, so wie es den wirtschaftlichen Unterschieden zwischen dem Westen, der Mitte und dem Osten Deutschlands entspricht. Der schwere Typ wird besonders im Rheinland, Westfalen und Sachsen gezüchtet, während die übrigen Zuchtgebiete größtenteils den mittelschweren, bzw. leichteren Kaltblüter bevorzugen, besonders deswegen, weil die weiten Entfernungen im Osten Deutschlands eine lebhafte Trabbewegung des Pferdes, so wie sie der mittelschwere Kaltblüter besitzt, erfordern.

Das Schleswiger Pferd hat sein Hauptzuchtgebiet im nördlichen Teil der Provinz Schleswig-Holstein, doch bestehen auch in Mecklenburg und Brandenburg größere Bezirke, die Schleswiger Hengste zur Zucht verwenden. Der Schleswiger ist ein auf Schritt als auch auf Trableistung gezüchteter etwas edlerer Kaltblüter mit schönen Linien. Man sieht im Zuchtgebiet fast nur Füchse, die mit ihren hellen Mähnen und langen Schweifen ein überaus ansprechendes Aussehen haben und daher recht gern auch von den städtischen Fuhrbetrieben gekauft werden.

Der Noriker ist ein etwas anspruchsloserer, leichterer Kaltblüter, der besonders im bayerischen Gebirgslande beheimatet ist und neuerdings auch im gebirgigen Teil von Württemberg sich bewährt hat. Der Noriker ist besonders zäh, dabei genügsam. Im Kriege hat er sich als Artillerie- und Kolonnenpferd gut bewährt und die günstigen Kriegserfahrungen haben mit dazu beigetragen, das Interesse an diesem bodenständigen Kaltblutschlag wieder neu zu beleben.

Eine genaue Rassen- und Schlagzählung ist in den letzten Jahren nicht durchgeführt worden. Ein ungefähres Bild über die Ausdehnung dieser drei Schläge geben jedoch die Zahlen der zu Zuchtzwecken benutzten staatlichen und privaten Hengste. Im Frühjahr 1927 waren in Deutschland vorhanden:

Staatliche Hengste	rheinisch=deutsche	Schleswiger	Noriker	Zusammen
	803	4	146	953
Private Hengste	2225	225	326	2776
zusammen:	3028	229	472	3729

Aus dieser Aufstellung können wir auch erkennen, daß das Schwergewicht der Hengsthaltung in der Kaltblutzucht in der privaten und genossenschaftlichen Hengsthaltung liegt. Es besteht also in der Kaltblutzucht ein umgekehrtes Verhältnis wie in der Warmblutzucht, wo ja seit altersher die Hengste ganz vorwiegend in den staatlichen Gestüten gehalten werden. Das Ueberwiegen der Privathengsthaltung ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Staat in früheren Jahrzehnten stets der Kaltblutzucht ablehnend gegenüberstand und ihr Vordringen zu verhindern suchte, so daß die Landwirte, die eben für ihre intensivere Wirtschaftsführung schwere Pferde benötigten, gezwungen waren, private Hengste zu halten. Nach dem Kriege steht der Staat im allgemeinen der Kaltblutzucht wohlwollender gegenüber als vorher. Allerdings fließen die staatlichen Mittel des Gestütsetats besonders in Preußen auch heute noch ganz überwiegend der Warmblutzucht zu, ein Zustand, der aus der geschichtlichen Entwicklung zu erklären ist und im Laufe der Jahre wohl zu einer gerechteren Verteilung der staatlichen Zuwendungen auf beide Zuchtrichtungen führen dürfte. Der Anteil der Kaltblutzucht an der gesamten deutschen Pferdezucht ist mangels einer Rassenzählung auch nicht mit unbedingter Genauigkeit anzugeben. Wenn man die Inanspruchnahme der Zuchthengste beider Richtungen zu Grunde legt, denen natürlich auch Kreuzungsstuten zugeführt wurden, dann ergibt sich in Preußen ein Verhältnis von 57 Prozent Kaltblut und 43 Prozent Warmblut, während für ganz Deutschland das zahlenmäßige Uebergewicht der Kaltblutzucht noch stärker ist. Nichts zeigt deutlicher die Lebenskraft und Berechtigung der Kaltblutzucht in Deutschland als diese rasche Entwicklung aus kleinsten Anfängen innerhalb weniger Jahrzehnte trotz Ueberwindung des Widerstandes des Staates vor dem Kriege und trotz sehr geringer Unterstützung des Staates nach dem Kriege.

Die Kaltblutzucht wird in Deutschland vorwiegend von den bäuerlichen Wirtschaften betrieben. Die Züchter mit ein oder zwei Zuchtstuten bilden den weitaus größten Teil der Mitglieder der einzelnen Züchtervereinigungen. Häufig hat sich eine Arbeitsteilung zwischen größeren und kleineren Betrieben derart herausgebildet, daß der große Betrieb die Absatzfohlen vom bäuerlichen Züchter erwirbt und die weitere Aufzucht bis zum dritten oder vierten Jahre übernimmt. In jedem Lande und Provinz bestehen Kaltblutzüchtervereinigungen, z. Zt. 23, die ihre Spitzenorganisation in dem Reichsverband der Kaltblutzüchter Deutschlands mit dem Sitz Berlin SW. 11, Schönebergerstr. 13, II, haben. Dieser Reichsverband erteilt auch kostenlos Auskunft über Ankaufsmöglichkeiten von gutem Zuchtmaterial. Die Stammbuchführung in sämtlichen Verbänden erfolgt nach einheitlichen Richtlinien des Reichsverbandes. Die Zuchtbücher sind gegliedert in:

1. Hauptstammbuch,
2. Stammbuch,
3. Vorregister.

Als Mindestanforderung für das Hauptstammbuch ist vorgesehen, daß hier nur solche Stuten Aufnahme finden, die dem Typ des Zuchtzieles voll entsprechen und für deren reinblütige Abstammung der Nachweis zuchtbuchmäßig vorgelegt werden kann. Eine Reihe von Verbänden sind jedoch über die Mindestanforderungen bereits hinausgegangen. Zur weiteren Verbesserung der Qualität des Zuchtmaterials finden zahlreiche Prämiierungen in den Zuchtgebieten statt, die teils von den Züchterverbänden, teils von den Landwirtschaftskammern organisiert werden. Neuerdings geht man in mehreren Zuchtgebieten dazu über, besonderen Wert auf die Prämiierung der Nachzucht eines bestimmten Hengstes oder einer Stute zu legen, weil man sich mit Recht sagt, daß der Vererbungswert eines Tieres durch die Beurteilung der Nachzucht sehr viel besser ermittelt werden kann, als lediglich durch eine Prämiierung des einzelnen Pferdes nach dem Aeußeren auf einer der üblichen Schauen. Auch Hufbeschlagprämiierungen finden allmählich Eingang, da ja die Leistungsfähigkeit des Pferdes in hohem Maße mit der Beschaffenheit des Hufes und dessen Pflege zusammenhängt. Als ein neues Förderungsmittel der Zucht sind Leistungsprüfungen, die seit Beginn des Jahres 1927 im größerem Umfange durchgeführt werden, anzusehen. Leistungsprüfungen sind in der Pferdezucht an und für sich nichts Neues, jedoch erstreckten sich diese Prüfungen bisher fast ausschließlich auf die leichten Pferde. um deren Eignung als Springpferde, bzw. im leichten Geschirr festzustellen. Die volkswirtschaftliche bedeutungsvolle Stellung des Pferdes im schweren Zug wurde bisher solchen systematischen Prüfungen nicht unterworfen. Die Methode der Zugleistungsprüfungen ist einheitlich vom Reichsverband geregelt. Man unterscheidet bisher Dauerzugleistungsprüfungen und Höchstzugleistungsprüfungen. Bei den Dauerzugleistungsprüfungen wird die Gängigkeit und Ausdauer des Kaltblüters im schweren Zug geprüft, indem bei der Hauptprüfung als Mindestforderung das Zurücklegen einer Strecke von 12 Km. mit einer Wagenlast im Vierfachen des Pferdegewichts in einem Mindestschrittempo von 9 Minuten pro Km. verlangt wird. Bei einem Gespanngewicht von 30 Zentnern sind 120 Zentner Wagenlast in diesem Tempo zu schleppen. Bei der Höchstzugleistungsprüfung wird die höchst erreichbare Zugkraft des Pferdes während weniger Meter Zugleistung geprüft unter Verwendung eines sinnreich konstruierten Zugkraftmeßwagens, der aus Amerika bezogen wurde.

Diese Zugleistungsprüfungen haben auch für die Ausbildung und Berufsfreudigkeit der Gespannführer eine recht günstige Wirkung.

Einzelne Verbände haben sich auch mit Erfolg der Regelung des Absatzes zugewandt, indem sie Verkaufsvermittlung betreiben oder Auktionen veranstalten. Richtig vorbereitete Auktionen haben sich stets als geeignet erwiesen, um die Züchter angemessene Preise erzielen zu lassen. Die letzten Jahre waren für die Kaltblutzucht nicht günstig, da man sie im Jahre 1925 des bis dahin bestehenden Zollschutzes beraubte und sie der scharfen Konkurrenz der Kaltblutzuchtländer Belgien, Holland und Dänemark aussetzte. Durch den hierdurch bedingten Preissturz ist in den Jahren 1925/26 ein Rückgang der Zucht eingetreten. 1927 zeigt jedoch schon wieder eine aufsteigende Linie. Das Preisniveau hat sich auch wieder gebessert, so daß die Kaltblutzucht heute im Begriff steht, sich von den ihr durch eine ungünstige Handelspolitik zugefügten Schäden zu erholen und ihre weitere Aufwärtsentwicklung fortzusetzen.

36 Rindvieh. 36

Große Zuchtviehauktion in Danzig.

Auf die am 31. Oktober in Danzig=Langfuhr stattfindende zweite Herbstauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft wird nochmals besonders hingewiesen. Infolge zahlreicher Nachmeldungen kommen nunmehr ca. 350 Stück Rindvieh, und zwar 185 hochtragende Kühe, 135 hochtragende Färsen und 25 Zuchtbullen zum Ver-

kauf. Das Material ist, wie Vorbesichtigungen ergaben, recht gut; mit mäßigen Preisen ist bestimmt zu rechnen. Die Oktoberauktion war regelmäßig die billigste des Jahres, wahrscheinlich weil viele Landwirte in dieser Zeit wegen der Herbstbestellung und der Hackfruchternte noch unabkömmlich sind. Die Ausfuhr nach Polen ist vollkommen frei, sämtliche Formalitäten für die Ein- und Ausfuhr sind von der Herdbuchgesellschaft erledigt, ebenso die Formalitäten für die Ein- und Ausfuhr der im Anschluß an die Herdbuchauktion zum Verkauf gelangenden 25 Eber und Sauen von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft. Die Auktion bildet die beste Gelegenheit, gutes milchreiches Rassevieh preiswert zu erwerben. Jede nähere Auskunft wird Interessenten gern erteilt, ebenso versendet Kataloge auf Anfordern kostenlos die Geschäftsstelle der Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

41 Steuerfragen. 41

Die Normen für die Wirtschaftsbilanzen 1927/28.

Wir veröffentlichen das **Protokoll** über die Sitzung vom 29. September 1928 in der Wielkopolska Izba Skarbowa in Sachen der Festsetzung der Normen für die Wirtschaftsbilanzen 1927/28, die den Finanzämtern als Richtschnur bei der Prüfung der Wirtschaftsbücher dienen sollen, in deutscher Übersetzung.

Anwesend waren:

1. Janowicz, Vorstand der Abtlg. II der W. I. Sk., — 2. Zralski, Rat der W. I. Sk., — 3. Drynkowski, Referent der W. I. Sk., — 4. Lipski, Vorsitzender der Abtlg. III des W. Z. Z., — 5. Jasnorzewski, Leiter der Buchführung der W. I. R., — 6. Majchrzak, Büroleiter der Abrechnungsstelle der Pozn. Bank Ziemian, —7. Szumski, Vertreter des Związek Ziemian, — 8. Turno, Vorstandsmitglied des Związek Ziemian, — 9. Marciniak, Vertreter der Firma „Powiernik", — 10. Dr. Klusak, Vertreter der **Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.**

Nach dem Muster des Protokolls vom 10. September 1927 in Sachen der Normen für die Wirtschaftsbilanzen 1926/27 sind die Bilanznormen für das Wirtschaftsjahr 1927/28 als für das Steuerjahr 1929 maßgeblich festgesetzt worden, und zwar:

I. Nutzungswert des eigenen Hauses.

Die Wohnhäuser wurden in 5 Kategorien mit folgendem reinen Nutzungswert, d. i. ohne Amortisation, Remontierungen und Assekuration, festgesetzt.

I.	Wohnungen	bis	4	Zimmer mit zł 150 pro Zimmer					
II.	„	von	4	„	bis	6	Zimmer	mit zł	1000
III.	„	„	6	„	„	12	„	„ „	1600
IV.	„	„	12	„	„	20	„	„ „	2000
V.	„	über	20	„				„ „	3000

Begründung: Da die Landwohnungen spezielle Erhaltungskosten verlangen und andererseits nicht gehörig bewohnt werden können, wodurch die Größe derselben ausgenützt würde, betrachtet man die festgesetzten Normen als das vom Eigentümer als Äquivalent für die Brauchbarkeit der Wohnung geforderte Maximum.

Der Wohnungswert für den Eigentümer in den Restgütern nach der Parzellierung der Güter, welche übermäßig große Wohnungen besitzen, ist individuell wie Gruppe I oder II zu eberechnen.

II. Bezeichnung des Wertes für Naturalien, die für den eigenen Haushalt entnommen wurden.

a) Für einen Steuerpflichtigen, welcher sich durch regelrecht geführte Wirtschaftsbücher ausweisen wird, in welchen die Menge der für den eigenen Bedarf verbrauchten Produkte festgestellt ist, nimmt man diejenigen Beträge, die in den Wirtschaftsbüchern ausgewiesen sind, zum Durchschnittspreise der Börse von 52 Wochen. Der Besitzer, welcher Personen, die in der Wirtschaft beschäftigt sind, verpflegt, kann für den Unterhalt täglich für den Tisch I. Klasse zł 6.— (Ingenieur oder Gleichgestellter), für den Tisch II. Klasse zł 5.— (Beamter, Kassiererin), für den Tisch III. Klasse zł 4.— Meister und Monteure) berechnen. Niedrige Dienerschaft zł 2.— täglich.

Bemerkung: Bei der Besteuerung von Ausstattungen (uposażeń) der Beamten und Kassiererin, ist der Unterhaltungswert wie oben angegeben zu berücksichtigen.

b) Der Steuerpflichtige, der sich mit solchen Wirtschaftsbüchern **nicht** ausweisen kann, wird für die sich in seinem Haushalte enthaltenden und zu der Wirtschaft nicht gehörenden Personen nach den Normen um zł 1.— und die Dienerschaft um 50 gr weniger als die unter a) belegt, wenn alles vom Gute genommen wird. Die Preise sind jedoch um zł 2.— niedriger zu nehmen und bei der 4. Kategorie zł 1.— niedriger, wenn das lebende Inventar und die Feuerung nicht miteinbegriffen sind. Als Äquivalent der gekauften Kolonialwaren, welche das Besitzerkonto belasten, berechnet man zu je zł 1.— täglich für jede in der Wirtschaft tätige Person und zł 0.50 von jeder Person für den Dienst niedrigeren Ranges.

Die Durchschnittspreise für Bedarfsartikel sind aus den Preisen der Posener Börse von 52 Wochen ermittelt, und zwar:

Roggen	für 100 kg	42.—	zł
Weizen	„ „ „	49.—	„
Gerste	„ „ „	34.—	„
Hafer	„ „ „	37.—	„
Weizenmehl	„ „ „	72.—	„
Roggenmehl	„ „ „	63.—	„
Roggen- u. Weizenkleie	„ „ „	28.—	„
Erbsen	„ „ „	65.—	„
Stroh	„ „ „	3.—	„
Heu	„ „ „	8.—	„
Kartoffeln	„ „ „	6.—	„
Schrot	„ „ „	32.—	„
Gemenge	„ „ „	32.—	„
Buchweizen u. Hirse	„ „ „	32.—	„

Kohle zum durchschnittlichen Einkaufspreis des betreffenden Gutes, Holz zu zł 10. — por Meter.

Von den oben genannten Preisen hat der Besitzer das Recht, 15% des Produktwertes abzuziehen, jedoch unter der Annahme, daß dieselben aus erster Hand ohne Zwischenhandel erworben werden, und bei Berücksichtigung, daß die Notierung der Posener Börse entnommen ist.

Ausgewachsenes Rindvieh pro Stück ..	330.—	zł
Färse oder Jungochsen bis zu 2 Jahren	200.—	„
Kälber vom ersten Jahre	80.—	„
Kälber II Klasse	40.—	„
Schafe	20.—	„
Große Mastschweine	210.—	„
Mittlere Mastschweine	160.—	„
Kleine Mastschweine	80.—	„
Ferkel	20.—	„
Butter für 1 kg	6.—	„
Milch für 1 Liter	0.24	„

Unter dem Titel der Schlachtungsmöglichkeit kranker Stücke werden von den vorstehend pro Stück festgesetzten Preisen 10% Ermäßigung abgezogen.

III. Erhaltungskosten der Kutschpferde.

Bei den Ausgaben zur Erhaltung der Kutschpferde ist zu berücksichtigen, daß die Pferde nicht nur der Bequemlichkeit des Besitzers, sondern auch dem Wirtschaftsbedarf dienen, und zwar in diesen Fällen, wo der Besitzer selbst die Wirtschaft führt und die Pferde zur Rundfahrt auf dem Gute und anderen Reisen, die mit der Wirtschaft verbunden sind, benutzt. Es wurde mithin beschlossen, folgende Richtpunkte anzuwenden: Bei den Wirtschaften von 500 Morgen bis 1000 Morgen — 2 Pferde, von 1000 bis 2000 Morgen werden die Verwaltungskosten mit der Erhaltung von 3 Pferden belastet, bei Wirtschaften bis 3000 und größere — 4 Pferde. Die Unterhaltung des Kutschers bzw. seines Gehilfen geht zu Lasten der Wirtschaft, wenn der Besitzer die Wirtschaft selbst führt, und zwar: 1 Kutscher zu 3 Pferden, 2 Leute zu 4 Pferden. Wenn mehr Personen über diese Norm hinaus in dem Stall beschäftigt sind, wird das persönliche Einkommen des Besitzers mit der diesbezüglichen Ausgabe belastet und ist nicht abzugsfähig vom allgemeinen Einkommen. Die Zuchtpferde werden nicht zu Zugpferden gezählt.

Für die Erhaltung eines Zugpferdes über die obenerwähnte Norm hinaus berechnet man jährlich den Gegenwert von 18 dz Hafer, 18 dz Heu und 9 dz Stroh zu den unter II b) aufgeführten Preisen. Für ein Auto kann ebenssoviel abgezogen werden, wie für eine entsprechende Anzahl Pferde, wenn keine Zugpferde gehalten werden.

IV. Reisen zu Wirtschaftszwecken.

Zu den abzugsfähigen Wirtschaftsausgaben gehört auch der Betrag, welcher vom Besitzer für Reisen verausgabt wird, wenn dieser keinen Verwalter mit Ein- und Verkaufsvollmacht besitzt. In dieser Hinsicht wurden für die Reisen des Besitzers im Jahre 1927/28 60 gr pro Morgen festgesetzt, wobei das Minimum 1200 zł, das Maximum 2500 zł jährlich beträgt.

V. Amortisation der Gebäude.

Die Amortisation der Gebäude wird im Sinne des Gesetzes angenommen:

bei Wohngebäuden	bis zu 2%
bei Wirtschaftsgebäuden ...	bis zu 3%
bei Fabrikgebäuden	bis zu 4%

Die Annahme der Amortisation auf Grund der Polizzen der Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe durch die Zahler in Höhe von:

bei Wohngebäuden	1½%
bei Wirtschaftsgebäuden	2½%
bei Fabrikgebäuden	3½%

werden keiner Nachprüfung durch die Ämter in bezug auf die Höhe unterliegen.

Für die gepachteten Güter hat der Pächter das Recht, sofern er kontraktlich nachweisen kann, daß er während der Vertragsdauer gezwungen ist, die Wirtschafts- oder Wohngebäude aufzubauen, die wirklichen Kosten für die neuaufgestellten Gebäude von den Einnahmen abzuziehen. Diese Kosten werden als ein Teil des Pachtzinses angesehen, welcher von den Einnahmen des Pächters abzuziehen und zu dem Einkommen des Besitzers zuzusetzen ist. Der Besitzer hat in solchem Falle das Recht, eine entsprechende Amortisation für Gebäude von seinem Einkommen, vom nächsten Jahre ab, in Abzug zu bringen. Sämtliche Aufwendungen für die Reparaturen der Wirtschaftsgebäude fallen unter die Ausgaben des Besitzers oder Pächters.

VI. Abschreibungen von Maschinen.

Für die Abnutzung der Maschinen, wie Lokomobilen, Feldbahnen, Pflüge, Eggen usw. wird eine Amortisation auf die durch das Gesetz bezeichnete Weise auf Grund der angefertigten Inventur festgesetzt. Für die Abnutzung sämtlicher Motoren sowie Getreidemähmaschinen, Selbstbinder und Grasmäher, ist eine höhere Amortisation nach durch Sachverständige durchgeführtem Nachweis zulässig. Da die Mehrzahl der Maschinen schon längst amortisiert ist, werden zur Amortisation alle Maschinen, welche sich auf den Gütern befinden, mit 10% ihres Wertes angenommen, d. h. mit einer Arbeitsfähigkeit auf die Dauer von 1 Jahre unter der Bedingung, daß im nächsten Jahre 10% ihres Ursprungswertes abgeschrieben werden; auf diese Weise scheiden dieselben innerhalb eines Jahres von der Amortisation vollständig aus. Für die nach dem Wirtschaftsjahr 1922/23 angekauften Maschinen läuft die Amortisation 10 Jahre mit jährlich 10% ihres Wertes. Nach Amortisierung der alten Maschinen innerhalb eines Jahres, bleiben nur noch die neuen Maschinen, welche das Amortisationskonto belasten.

Die Auslagen für die Instandsetzung und Erhaltung der Maschinen zählt man zu den Ausgaben.

Die Ausbesserung der Maschinen, welche durch Ersetzung der abgenutzten Teile durch neue Teile durchgeführt wurde, um die Maschinen im ursprünglichen Zustand zu erhalten, ist abzugsfähig.

VII. Abschreibungen von Drainagen-Meliorationen.

Von den im Laufe des Wirtschaftsjahres 1923/24 und den folgenden Jahren ausgeführten Drainagen werden 5% angenommen, gemäß der letzten Bilanz.

Die Auslagen für Instandsetzung und Erhaltung der Drainagen und Meliorationen zählt man zu den Ausgaben.

VIII. Die Bestätigung der Inventur sowie der Inventurdifferenzen in den Wirtschaftsbilanzen.

Der Steuerpflichtige hat sämtliche Bestände, welche am Ende des Wirtschaftsjahres verbleiben, nachzuweisen, sowie auch den Wert der Inventurvorräte:

a) wenn dieselben angekauft oder verkauft sind, sollen diese in der Summe bezeichnet sein, welche in den Ausgaben oder Einnahmen desselben Jahres angegeben war;

b) wenn dieselben in der eigenen Wirtschaft produziert worden sind, ist zu bewerten:

I. Bodenerzeugnisse zu den Marktpreisen am Abschlußtage des Wirtschaftsjahres ohne Herabsetzung der nachstehend angegebenen Preise. Die nachstehenden Preise sind für die Getreidebestände vom 1. 7. 1928 nach Abzug des Getreidebestandes vom 1. 7. 1927 anzuwenden, d. h. bei Vermehrung des Getreidebestandes sind die nachstehend angegebenen Preise zu nehmen, während bei Verringerung des Getreidebestandes der Preis am 1. Juli 1927 maßgebend ist.

II. Bei dem lebenden Inventar wird nur die Differenz der Stücke am Anfange des Wirtschaftsjahres angenommen, wobei das Stück nach den durch die Wielkopolska Izba Rolnicza im Einverständnis mit dem Wielkopolski Związek Ziemian für die einzelnen Klassen des lebenden Inventars festgesetzten Preisen bewertet wird.

Die Getreidepreise am 1. Juli 1928 wurden festgesetzt:

Weizen	für 100 kg	51.— zł
Gerste	" " "	46.— "
Hafer	" " "	44.— "
Schrot	" " "	34. "
Weizenmehl 65%	" " "	72.— "
Seradella	" " "	31.— "
Erbsen	" " "	50.— "
Trockenschnitzel	" " "	23.— "
Samenklee rot	" " "	265.— "
Weißklee	" " "	230.— "
Inkarnat	" " "	230.— "
Mischklee	" " "	230.— "
Bastard und Schwed. ...	" " "	320.— "
Wicken	" " "	37.— "
Roggen	" " "	47.— "
Gemenge	" " "	32.— "
Roggenmehl 65%	" " "	70.— "
Kartoffelflocken	" " "	50.— "
Lupinen	" " "	24.— "
Mohn	" " "	200.— "
Leinsamen	" " "	100.— "
Senf	" " .	100.— "
Raps	" " "	70.— "
Peluschken	" " "	40.— "
Buchweizen und Hirse .	" " "	46. — "
Bohnen	" " "	36.— "

Die Preise für das lebende Inventar am 1. Juli 1928:

Halbjährige Fohlen	pro Stück	90.— zł
1 jährige Fohlen	" "	180.— "
2 " "	" "	270.— "
3 " "	" "	400.— "
4 " "	" "	450.— "
Zugpferd	" "	550.— "
Kutschpferd	" "	700.— "
Diesjährige Kälber	" "	60.— "
Einjährige Kälber	" "	120.— "
Zweijährige Kälber	" "	220.— "
Kühe und tragende Färsen	" "	500.— "
(Mastrindvieh à 100 zł pro Dpztr. bei einer Wage von 6—8 Ztr.		
3 jährige Ochsen	pro Stück	500.— zł
Zugochsen	" "	600.—
Lämmerschafe	" "	15.— "
Jährlinge	" "	20.— "
Alte Schafe	" "	30.— "
Ferkel	" "	20.— "
Läufer	" "	60.— "
Kleine Mastschweine	" "	80.— "
Mittlere Mastschweine	" "	160.— "
Große Mastschweine	" "	220.— "
Säue	" "	350.— "

Bemerkung: Eber, Bullen und Hengste gemäß Einkaufspreis.

Die obigen Preise für das lebende Inventar sollen auf folgende Weise angewendet werden:

Die Differenz der Bestandsvermehrung wird nach den oben angegebenen Preisen berechnet, die Verringerung der Bestände zu den Bilanzpreisen vorigen Jahres.

Die Preise für Getreide am 1. Juli 1927 wurden festgestellt:

Weizen	für 100 kg	52.— zł
Gerste	" " "	42.— "
Hafer	" " "	41.— "
Schrot	" " "	35.— "
Weizenmehl 65%	" " "	80.— "
Seradella	" " "	19.— "
Erbsen Viktoria	" " "	50.— "
Trockenschnitzel	" " "	23.— "
Samenklee:		
Rotklee	" " "	250.— "
Weißklee	" " "	200.— "
Roggen	" " "	47.— "
Gemenge	" " "	30.— "
Roggenmehl 65%	" " "	70.— "
Roggen- und Weizenkleie	" " "	29.— "
Kartoffelflocken	" " "	40.— "
Felderbsen	" " "	50.— "
Lupinen	" " "	23.— "
Mohn	" " "	150.— "
Leinsamen	" " "	95.— "
Inkarnat	" " "	150.— "
Mischklee	" " "	150.— "
Bastard und Schwed.	" " "	200.— "
Wicken	" " "	30.— "
Bohnen	" " "	35.— "
Senf	" " "	60.— "
Raps	" " "	70.— "
Peluschken	" " "	30.— "
Buchweizen und Hirse	" " "	30.— "

Lebendes Inventar am 1. Juli 1927:

Halbjährige Fohlen	pro Stück	60.— zł
Ein- "	" "	120.— "
Zwei- "	" "	180.— "
Drei- "	" "	310.— "
Vier- "	" "	400.— "
Zugpferde	" "	450.— "
Kutschpferde	" "	600.— "
Diesjährige Kälber	" "	40.— "
Ein- "	" "	80.— "
Zwei- "	" "	160.— "
Kühe	" "	400.— "

Mastvieh à 100 zł pro dz		
Zugochse	pro Stück	450.— "
Lämmerschafe	" "	10.— "
Alte Schafe	" "	20.— "
Ferkel	" "	15.— "
Läufer	" "	45.— "
Kleine Mastschweine	" "	75.— "
Mittlere Mastschweine	pro Stück	150.— "
Große Mastschweine	pro Stück	210.— "
Säue pro dz		250.—bis 300 zł

Poznań, den 29. September 1928.

Unterschriften:

Janowicz. Żralski. Drynkowski. Lipski. Jasnorzewski. Maschrzak. Szumski. Turno. Marciniak. Klusak.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft.

Schneiderkursus.

Am Dienstag, dem 23. Oktober, wird im Evangel. Vereinshaus in Posen ein Schneiderkursus für Anfängerinnen beginnen, der wieder unter der Leitung von Fräulein Stoehr stehen wird. Der sechswöchentliche Kursus soll alle grundlegenden Kenntnisse vermitteln, die für die häusliche Schneiderei erforderlich sind: im Schnittzeichnen, dann Zuschneiden und Nähen nebst Verzierungshandarbeiten. Da ein zweiter Schneiderkursus in diesem Winter nicht mehr stattfindet, empfiehlt es sich, die Anmeldung sobald wie möglich vorzunehmen, weil nur eine beschränkte Teilnehmerinnenzahl vorgesehen ist. Näheres durch den Hilfsverein Deutscher Frauen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2.

Vereins-Kalender.

Bezirk Posen II.

Landw. Verein Neustadt. Versammlung Sonnabend, den 13. 10., abends 7 Uhr, in der Genossenschaftsmolkerei.

Landw. Verein Komorowice. Versammlung Sonntag, den 14. 10., nachm. 3 Uhr, im Gasthaus.

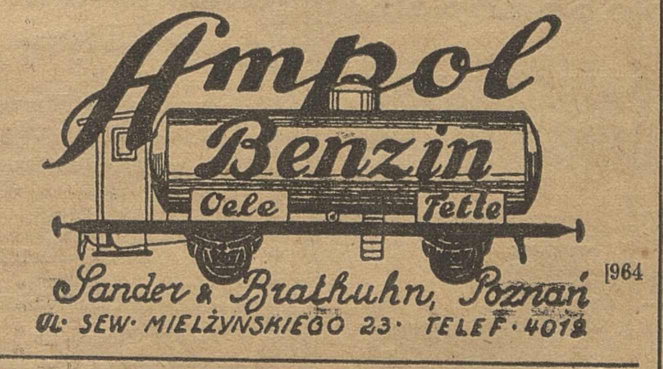
Landw. Verein Grubno. Versammlung Sonntag, den 14. 10., nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal.

In diesen drei Versammlungen referiert Herr Dipl.-Landwirt Heuer über landwirtschaftliche Tagesfragen. Der Geschäftsführer gibt wichtige geschäftliche Mitteilungen bekannt.

Sprechstunden:

Neutomischel: am Donnerstag, d. 18. und 25. 10. bei Kern.
Pinne: Mittwoch, d. 17. 10. in der Ein- u. Verkaufsgenossenschaft.
Samter: Freitag, d. 19. 10. in der Ein- u. Verkaufsgenossenschaft.
Bentschen: Freitag, d. 26. 10. bei Trojanowski.

Rosen.



|964

Zur Zucht!
Rouen-Enten,
rasserein, starke Tiere, **Erpel 12 zł**, **Ente 10 zł**, gibt noch ab. |1024
Frau Hanken,
Kokorzyn b. Kościan.



Retten Sie Ihr Geflügel vor der
Geflügelcholera
durch das von den Tierärzten erprobte, sicher wirkende Mittel
Avisan (986
Zu beziehen durch alle Apotheken u. Drogenhandlungen, wenn dort noch nicht zu bekommen, durch
Nowa Apteka W. Kosicki Szamotuły.

Gerste
kauft und verkauft ab Speicher
E. Schmidtke, Swarzędz
Telefon 12. (942

Gesucht zu sofort oder später einen
ELEVEN (1028
aus guter Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, strebsam und an strenge Tätigkeit gewöhnt. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf einsenden an
Dominium MALINIE
pow. Pleszew.
Zeugnisse werden nicht zurückgesandt.

BIRKEN-PFLANZEN
kauft größeren Posten und bittet um umgehende Angebote.
ROLLE, Linie,
Post Lwówek Wkp., pow. Nowy Tomyśl.

GENERALSPFERD!
5jährig, braun, Wallach, 167/177, vorzüglich geritten, auch unter Dame gegangen, zu verkaufen. (1028
Herrschaft PĘPOWO,
pow. Gostyń.

Elektr. Dampfkesselschweissungen
an **Lokomobilen, Dampfpflügen, Lokomotiven usw.** werden mit eigenen Schweissdynamos kurzfristig u. sachgemäss durch Spezialmonteure ausgeführt.
980) Anfragen erbeten an
Dir. Ing. KUNA in Krotoszyn, Mickiewicza 7.
Telefon 166.

Für allerfeinste Export-Butter

ohne Salz erzielen Sie höchste Preise bei prompt wöchentlicher Abrechnung und Kasse durch [893

Ernst Rich. Schulze, Butter-Großhandlung

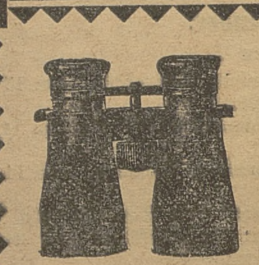
Dresden-A. 24, Sedanstr. 12, Telefon: 43807, Drahtanschrift: Nussbutter. Seit 1893 eingeführt.

An Interessenten

werden preiswert abgegeben:

I a 1928-er März-April-Naturbrut, Plymouth-Rocks Zucht-Eierhähne, gezüchtet von Eltern-Tieren deutscher Hochzucht mit einer Legeleistung von 170-200 Eiern pro Jahr. Ferner: Millefleurs-Zwerghühner sehr schöne 1928-er Tiere. (1022

H. Linz, Rawicz, Wały Jana III Nr. 1.



Feldstecher
Regenmesser
Thermometer
Barometer
in reichhaltiger Auswahl.
Getreidewagen
nach amtlicher Vorschrift.

H. Foerster, ul. Fr. Ratajczaka 35
Telefon 24-28.
Diplom-Optiker. [1017

Wer neben unseren wichtigen örtl. Tageszeitungen noch eine

reichsdeutsche Tageszeitung

lesen will, dem empfehlen wir die große nationale Frühzeitung



Der „Tag" vertritt die Forderungen christlicher, kultureller und nationaler Lebensanschauung. Über alle politischen und sonstigen Geschehnisse berichtet er schnell und zuverlässig durch eigene Redaktionsvertretungen im In- und Ausland

*

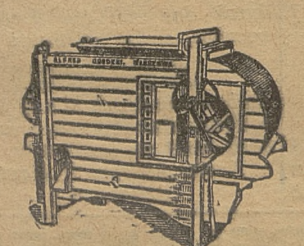
Bestellungen bei der Evangelischen Vereinsbuchhandlung in Poznań, ul. Wjazdowa 8, für monatlich nur 7,50 Złoty (981

Zahlung auf das Postscheckkonto der Ev. Vereinsbuchhandlung Poznań Nr. 205577. Der Versand erfolgt täglich unmittelbar vom Verlag. Zwei Wochen kostenlos liefern wir den „Tag" allen, die ihn kennen lernen wollen

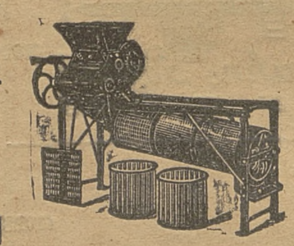
Ev. Vereinsbuchhandlung, Poznań, ul. Wjazdowa 8

Getreide- u. Samenreinigungsmaschinen

Orig. Gebr. Roeber



„Ideal" Reinigungsmaschinen
„Triumph" Windfegen
„Petkus" Anlagen
„Cuscuta" für Kleesaaten



Rübenstoppel-Auslesemaschinen „Record" und „Imperator"

Unersetzbare orig. HEID-TRIEURE
und Schnecken-Trieure

sofort lieferbar, zu haben bei:
General-Vertretern

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski S.A.

Abteilung in Poznań, Pocztowa 10.

Seit **86** Jahren
erfolgt
Entwurf und Ausführung
von
Wohn- und Wirtschaftsbauten
in
Stadt und Land
durch (1012

W. Gutsche, Grodzisk 68 Poznań
früher Grätz-Posen.



Drahtgeflechte

6 eckg. 1½ Zoll. Schutz gegen Kaninchenfraß,
4 eckg. für Gärten und Geflügel. [985

Stacheldrähte

Preisliste gratis.

Alexander Maennel

Nowy-Tomyśl 10. (Poznań).

FRITZ SCHMIDT

Glaserei
und Bildereinrahmung.
Verkauf von Fensterglas,
Ornamentglas und Glaserdiamanten
Poznań. ul. Fr. Ratajczaka 11
Gegr. 1884. [966

Bilanz am 31. Mai 1928.

Aktiva:

	zł
Kassenbestand	1 206.—
Banken	427.31
Laufende Rechnung	85 379.80
Warenbestand	309 591.—
Beteiligung bei der Gen.-Bank	54 145.33
Beteiligung bei anderen Unternehmen	119.90
Grundstücke und Gebäude	152 476.14
Inventar	28 574.22
Kautionskonto	5.55
	631 925.25

Passiva:

	zł	
Geschäftsguthaben	19 376.—	
Delcrederefonds	3 179.20	
Betriebsrücklage	13 107.04	
Schuld an die Genossenschaftsbank	443 969.68	
Laufende Rechnung	109 770.18	
Hypotheken	21 932.32	
Effekten	10 652.20	
Andere Fonds	9 663.34	
Reingewinn	275.29	631 925.25

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 198
Zugang 4 Abgang 35 (1021
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 167.

Kaufhaus Janówiec
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością.
Plageus. Marschner. Griepentrog.

Frührosen und Fabrikkartoffeln

kauft ständig

Ludwig Grützner, Poznań
Kartoffelexport
ul. Fr. Ratajczaka 2 (897
Tel. 2196 — 5006 — Tel.-Adr. Potatoes

Lodenmäntel :-: Lodenpelerinen

aus besten, wasserdichten Kamelhaar- und Gebirgswoll- Strichloden.

Winterjoppen
aus erprobten strapazierfähigen Qualitäten.

Neuheiten der Saison
reichhaltige Stoffauswahl
erstklassiger
in- und ausländischer Fabrikate.

!! Stoffverkauf nach Meter !!

Ernst Ostwaldt
POZNAŃ, PLAC WOLNOŚCI 17.
Gegr. 1850. Tel. 3907.
Wald-Uniformen.
Pelze. Pelzumarbeitungen.

137. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

am Mittwoch, dem 31. Oktober 1928,
vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 355 Tiere

und zwar: 25 sprungfähige Bullen,
175 hochtragende Kühe, (1002
130 hochtragende Färsen, außerdem
25 Eber und Sauen des großen, weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.

Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.
Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung.
Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.



1030

Oberschl. Kohlen

liefert
zu günstigsten Zahlungsbedingungen

Zachodnio Polskie Zjednoczenie Spirytusowe
Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością (1020
Poznań, św. Marcin 39 - Tel. 3581, 3587

Automobile

von Weltruf
bestrenommierter und bewährter Qualitätsfabrikate

Fiat **Opel**

Minerva **Chenard**



Chrysler

(1009

empfehlen

Brzeskiauto Sp. Akc.

Poznań
Dąbrowskiego 29
Telefon: 63-23, 63-65, 34-17

Karosseriefabrik / Reparaturwerkstätte / Chauffeurschule / Gut sortiertes Ersatzteil- und Zubehörlager / Sofort. Lieferung / Sachgemässe Bedienung
Stets günstige Gelegenheitskäufe am Lager / Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung.



Fahrräder

verschiedener Fabrikate
in erstklassig. Ausführung
liefert (1013

zu billigsten Preisen

Otto Mix, Poznań

Tel. 2396 Kantaka 6a

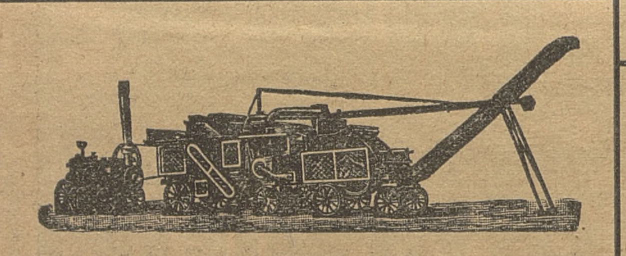
Uspulun

Saatbeize

kaufen Sie gut
und billig in der

Drogerja Warszawska

Poznań (1014
ul. 27 Grudnia 11.



Weltberühmte
LANZ-
und
WOLF-

Dampf- u. Motordreschsätze

können bei sofortiger Bestellung umgehend geliefert werden zu bequemen Zahlungsbeding. Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen

Generalvertreter:

NITSCHE & Co. Maschinenfabrik POZNAŃ
ul. Kolejowa 1-3. Tel. 6043, 6044, 6906.

Drucksachen

deutsch wie polnisch
für Handel, Gewerbe,
Landwirtschaft und den
Privatbedarf
fertigt sauber und
zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerten!

H. Buchwald
Buchdruckerei
Inh. Gerhard Buchwald
Międzychód.

(961

CENTRALNY DOM TAPET

Centrale:
ul. Gwarna Nr. 19.
Telefon 3445

Koczorowski & Borowicz
POZNAŃ

Filiale:
Stary Rynek Nr. 89, I. Etg.
Telefon 3424

Tapeten, Linoleum, Wachstuche, Läufer.
Aeltestes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. (1018

MAULBEER-BÄUME

für Seidenwurmzucht

empfiehlt für die Monate (1025

Oktober und November

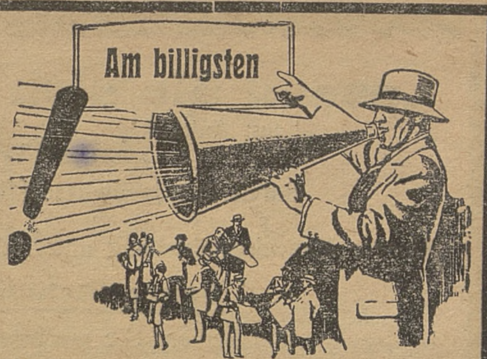
Centralna Doświadczalna Stacja Jedwabnicza

w Milanówku pod Warszawą.

Setzlinge und Bäume 1, 2, 3, 4 jährige im Preise von **8 gr** bis **5 zł** p. Stück.

Preislisten und Auskünfte werden auf Wunsch unentgeltlich versandt.

Ein jeder soll sich überzeugen



und besonders

die sparsamen Damen,

wie niedrig und gewissenhaft wir unsere Waren kalkulieren.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie ständig bei uns kaufen.

I. Damenkonfektion
II. Wollwaren
III. Seiden
IV. Herrenartikel
V. Weisswaren
VI. Decken und Plaids
VII. Teppiche und Gardinen

empfiehlt billig (1027

BŁAWAT POLSKI

POZNAŃ ST. RYNEK 87/88

DRINGENDE ANFERTIGUNG IN 24 STUNDEN

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister
Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste **Herren u. Damenschneiderei** allerersten Ranges (Tailor Made)

Grosse Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen. Fertig am Lager: Joppen, Reithosen und Mäntel. (1015

TÄGLICHER EINGANG VON NEUHEITEN

Wir übernehmen

Lupine zur Verarbeitung

auf entbittertes Futterschrot. Gleichzeitig haben wir

entbittertes

(990

Futterschrot

als bewährtes Milch- und Mastfutter abzugeben.

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych Tow. Akc., Abt. Wągrowiec.

Lassen Sie sich

beim Ankauf **landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte**
durch Ihre landwirtschaftliche Organisation **beraten!**

Unsere **Maschinenabteilung** unterrichtet Sie über alle

neuzeitlichen Maschinen und Kulturgeräte

und bedient Sie **unbedingt preiswürdig.**

Wir brauchen:

Viktoria-, Folger- u. Felderbsen letzter Ernte,
sowie **erstklassige Braugersten** und bitten um bemusterte Angebote.

Wir kaufen jedes Quantum

Fabrikkartoffeln zu **höchsten Tagespreisen.**

Wir erbitten Angebote in größeren geschlossenen Partien

Esskartoffeln

Wir empfehlen:

Kraftfuttermittel aller Arten in vollen Waggonladungen evtl. direkt ab Werk, auch in kleineren Mengen ab unseren Lägern.

Als Spezialitäten für Rindvieh:

Soyaschrot	mit ca. 46%	Protein und Fett	für **Steigerung der Fettmenge.**
Palmkernkuchen	„ „ 21%	„ „ „	
Kokoskuchen	„ „ 26%	„ „ „	
Sonnenblumenkuchenmehl	„ 48/52%	„ „ „	für **Erhöhung der Milchmenge.**
Erdnusskuchenmehl	„ 58/60%	„ „ „	
Baumwollsaatmehl	„ 50/55%	„ „ „	
Rapskuchen	„ 35/40%	„ „ „	
Leinkuchenmehl	„ 38/44%	„ „ „	zur **Aufzucht von Jungvieh**
Ia präcip. phosphors. Futterkalk	mit 38/42% Ges. Phosphors. wovon 95% citratlöslich sind, frei von Säure und Giftstoffen		

Als unentbehrlich für rentable Schweinemast:

Ia Norweg. Fischfuttermehl

mit ca. 65/68% Protein, ca. 8/10% Fett, ca. 8/9% phosphors. Kalk, ca. 2/3% Salz.

Als Stickstoffgabe für die Wintersaaten:

Norgesalpeter 13%, **schwefels. Ammoniak** 20/21%, **„Nitrofos“** 15½%.

Wir empfehlen

uns zur Lieferung und Ausführung von **elekt. Licht- u. Kraftanlagen**
sowie von **Radioanlagen** **Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen**

Landwirtsch. Zentral-Genossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Telef. Nr. 4291. Telegr.-Adr.: Landgenossen. (1016

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13. II.
Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.